

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

378 (18.8.1930) Montagausgabe

aber die österreichisch-ungarische Monarchie, wie sie seit 1867 hieß, haben sie zertrümmert.

Die Startheit Franz Josephs war der Wegbereiter für ihre Verwirklichung. Immer erst, wenn es zu spät war, hat diese letzte Herrscherpersönlichkeit der Habsburger nachgegeben.

Zimmer wieder die Treviranus-Rede.

Frankreich kann sich nicht beruhigen.

B. Paris, 18. Aug. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die nationalistische Presse in Frankreich setzt ihre Heftkampagne gegen Deutschland fort.

Die nationalistische Presse in Frankreich setzt ihre Heftkampagne gegen Deutschland fort. So bemerkt das „Journal des Debats“, man dürfe in den verschiedenen Reden des Ministers Treviranus keineswegs nur eine improvisierte persönliche Kundgebung des Ministers erblicken, sondern den Ausdruck des Willens aller deutschen Parteien.

Eine amtliche polnische Erklärung.

U. Warschau, 18. August. Im Zusammenhang mit der deutsch-polnischen Auseinandersetzung wegen der Rede des Reichsministers Treviranus bringt der „Gpreß Poranny“ eine amtliche Erklärung, in der es u. a. heißt: Jede Regierung müsse sich in der bestimmtesten Form gegen Unantastbarkeit ihres Landes richten.

Der „Gpreß Poranny“ fügt hinzu, daß diese amtliche Erklärung den Standpunkt Polens in einer so klaren Weise ausdrückt, daß alle Erwartungen auf die friedliche Revision der polnischen Grenze als Beweis der Unwissenheit oder des bösen Willens betrachtet werden müßten.

Die deutschnationale Kandidatenliste.

* Berlin, 18. Aug. (Zuspruch.) Die Deutschnationale Volkspartei befaßt sich in ihrer Sitzung am Sonntag mit der Aufstellung der Kandidatenliste für den Reichstag. Die Liste wurde vom Vorstand einstimmig gebilligt.

Sprechen und Hören.

Von Richard von Schaukal.

Nicht nur lesen, schreiben und rechnen (und was sich auf diese Fertigkeiten als logenante Bildung aufbaut) sollte der Mensch erlernen (soweit er's überhaupt erlernt), sondern, was er meist vernachlässigt, weil er's zu können meint: sprechen und hören.

Zum Sprechen gehört das Hören. Zuhören ist unter Umständen eine Geduldprobe, jedenfalls ein Entgegenkommen, eine dem Selbstgefühl abgewinnende Verbindlichkeit, zählt also zu den Umgangsformen.

Sprechen und hören zu können, ist unerlässlich für jedermann, der unter einigermassen gebildeten, das heißt geistiger Formung nicht entrandeten Menschen sich bewegt.

Es gibt sicherlich Wichtigeres, in menschlicher Gemeinschaft Unentbehrliches. Aber zu dem, was jene Beweglichkeit bedingt, gehört

Dr. Fehr kandidiert in Baden.

Würzburg, 18. Aug. Die Deutsche Bauernpartei wird, nachdem eine Einheitsliste der „Grünen Front“ nicht zustande gekommen ist, mit eigenen Listen in den Wahlkampf ziehen.

Das Schlageter-Denkmal.

U. Düsseldorf, 18. Aug. Vom Ausschuss für die Errichtung eines Schlageter-Denkmal e. B. wird mitgeteilt: Der Gedanke, das Andenken an Albert Leo Schlageter und an die Kämpfe und Leiden der Rhein-Ruhr-Bevölkerung durch ein würdiges Ehrenmal der Nachwelt lebendig zu erhalten, hat in immer weiteren Kreisen Anhänger und Freunde gefunden.

Neues aus aller Welt.

Besseres Wetter in Sicht.

* Berlin, 18. Aug. (Zuspruch.) Das große Tief, das sich in den letzten Tagen zum Entsetzen aller Ferientouristen, vor allem aber auch der Landwirtschaft, über große Teile Deutschlands ausgebreitet hatte und mit ungewöhnlich heftigen Regengüssen und schweren Stürmen aufwartete, scheint nun doch endlich in Sicht zu haben.

Der Sturm an der Nordsee hat sich gelegt.

Der Nordweststurm tobte mit ungebrochener Kraft bis zum Sonntag früh über der Elbemündung. Helgoland meldete Windstärke neun, Fortum Windstärke acht, während in Hamburger Hafen Windstärke fünf bis sechs vorherrschte.

Wirbelsturm in Nordschleswig.

U. Apenrade, 18. Aug. Ein furchtbarer Wirbelsturm wütete am Samstag nachmittag südlich von Apenrade bei dem Dorfe Stülbed. Große Bäume wurden wie Streichhölzer geknickt und entwurzelt.

Die Jahrgäste des Dampfers „Tahiti“ gerettet.

U. London, 18. Aug. Die 148 Jahrgäste des Dampfers „Tahiti“ sind sämtlich an Bord des amerikanischen Dampfers „Ventura“, der Sonntagabend an der Unglücksstelle eintraf, übernommen worden.

Die Vervollkommnung von Fertigkeiten, die recht eigentlich den Menschen ausmachen.

Es hat tüchtige, hat bedeutende Menschen, Führer der Menschheit gegeben, die weder lesen noch schreiben konnten, aber nicht der geringste Teil ihrer Meisterlichkeit bestand darin, daß sie zu sprechen wußten und zu hören verstanden.

Das Altdorfer Tellspiel.

Altdorf, im August. Vor 5 Jahren wurde in Altdorf das Tellspielhaus für Aufführungen des „Wilhelm Tell“ eingeweiht. Man spielte 3 Jahre hindurch und legte dann 2 Jahre Pause ein.

Die Aufführungen haben nun die Schweizer Dichter auf den Plan gerufen. Sie wollen nicht mehr Schillers Tell, sondern ihre eigenen Tell-Dramen aufgeführt sehen. Die Schweizer Theater sträuben sich gegen diese meist total begrenzten Stücke und ziehen Schillers ewiges Werk vor.

Die Aufführungen haben nun die Schweizer Dichter auf den Plan gerufen. Sie wollen nicht mehr Schillers Tell, sondern ihre eigenen Tell-Dramen aufgeführt sehen. Die Schweizer Theater sträuben sich gegen diese meist total begrenzten Stücke und ziehen Schillers ewiges Werk vor.

Das Potsdamer Magnetische Observatorium, dessen Tätigkeit durch die Streiktrüme der elektrischen Versorgung und Straßenbahnlinien umstößig gemacht wurde, ist nach Niemege in Planung verlegt und für jetzt seiner Bestimmung übergeben worden.

Firma Rudolf Ohl, übertragen worden. Es ist in Aussicht genommen, im November dieses Jahres, im Anschluß an die Gefallenfeier, die Grundsteinlegung des Denkmals vorzunehmen.

Die Verhandlungen mit Finnland.

* Berlin, 18. Aug. (Zuspruch.) Ministerialdirektor Ritter vom Auswärtigen Amt ist am Samstag nachmittag nach Helsinki abgereist, um die gemäß dem Beschluß der Reichsregierung in Aussicht genommenen Verhandlungen mit der finnländischen Regierung zu führen.

Wie die „Bodensee-Zeitung“ erfährt, ist Dr. Graf Douglas von Langenstein dringend erlucht worden, als landwirtschaftlicher Hauptgeschäftsführer die deutsche Delegation zu den Handelsvertragsverhandlungen Deutschland-Finnland nach Helsinki zu begleiten.

Nach 648-stündigem Fluge gelandet.

U. London, 18. Aug. Die amerikanischen Dauerflieger Jackson und O'Brien sind am Sonntag vormittag um 6.30 Uhr wegen Motorschadens gelandet. Sie waren rund 648 Stunden in der Luft und haben den von den Brüdern Hunter aufgestellten Dauerflugrekord um etwa 96 Stunden überboten.

„R 100“ beschädigt.

U. London, 18. Aug. Das Luftschiff „R 100“ ist am Samstag auf dem Flugplatz in Cardington beschädigt worden. Das Luftfahrtministerium veröffentlicht hierüber einen amtlichen Bericht, in dem es heißt, daß bei der Wiederauffüllung einer der vier Behälter nachgab und die Hülle des Schiffes beschädigte.

Der Schimpanse in der Untergrundbahn.

* Berlin, 18. Aug. (Zuspruch.) Eine seltsame Jagd gab es am Sonntag früh im U-Bahnhof Sannowstr. Die Jagd war ein Schimpanse ausgebrochen und nach dem Untergrundbahnhof geflüchtet.

Die ganze Beamtenschaft veranlaßte darauf eine Hejzagd auf das Tier. Trost konnte man aber den Affen nicht einlangen, da er in den verschiedenen Baugruben einen Unterfluch fand. Er konnte bis zum Abend noch nicht eingefangen werden.

Beim Abstieg vom Montblanc verschüttet.

U. Paris, 18. Aug. Beim Abstieg vom Montblanc verunglückten am Sonntag zwei deutsche Touristen aus Erfurt, Friedrich von Javaz (?) und Robert Müller. In der Nähe des Dorfes Caconnaz wurden beide von einer Lawine überrascht, wobei Müller auf der Stelle getötet wurde.

Gegen Kopfschuppen und Haarausfall.

verwenden Sie nicht dieses oder jenes, sondern verlangen Sie ein Mittel, das wissenschaftlich erprobt ist und seit 50 Jahren unvergleichliche Erfolge zu verzeichnen hat:

Dr. Dralle's Birkenwasser

Originalflasche RM 2.40 Doppelflasche RM 4.20

Kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft.

Die Programmänderung des Straßburger Stadttheaters ist, daß im kommenden Winter die Zahl der deutschen Vorstellungen einseitiglich der Oper der deutschen Aufführungen vorzuziehen in anderen Räumen hinzu, so werden deutsche Theateraufführungen sogar der Zahl nach die französischen übertreffen.

Zur Pflege der intellektuellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und England ist kürzlich in München das Britische Institut errichtet worden.

Die Universitätsbibliothek in Berlin hat die Bibliothek der Universitätsbibliothek in Berlin, die Bibliothek der Universitätsbibliothek in Berlin, die Bibliothek der Universitätsbibliothek in Berlin.

Die „Internationale Philosophie“ wird in der nächsten Ausgabe die Aufsätze von Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden.

Die „Internationale Philosophie“ wird in der nächsten Ausgabe die Aufsätze von Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden.

Die „Internationale Philosophie“ wird in der nächsten Ausgabe die Aufsätze von Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden.

Die „Internationale Philosophie“ wird in der nächsten Ausgabe die Aufsätze von Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden.

Die „Internationale Philosophie“ wird in der nächsten Ausgabe die Aufsätze von Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden.

Die „Internationale Philosophie“ wird in der nächsten Ausgabe die Aufsätze von Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden.

Die „Internationale Philosophie“ wird in der nächsten Ausgabe die Aufsätze von Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden.

Die „Internationale Philosophie“ wird in der nächsten Ausgabe die Aufsätze von Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden.

Die „Internationale Philosophie“ wird in der nächsten Ausgabe die Aufsätze von Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden.

Die „Internationale Philosophie“ wird in der nächsten Ausgabe die Aufsätze von Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden.

Die „Internationale Philosophie“ wird in der nächsten Ausgabe die Aufsätze von Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden, Prof. Dr. J. J. van Emden.

Das kommt von den Zigaretten / Von Bacc.

... das Schlachtroß steigt — hümm — und die Trompeten klingen.“

Maria sah mit rotem Kopf nach dem Direktor, der an seiner Zigarre sog und etwas auf die Rückseite eines Briefumschlages notierte. „Sm! Sehr hübsch, aber ...“

Maria überdeckte schnell das bedrohliche Aber mit der Frage, ob sie noch etwas Modernes vorprechen dürfe. Der Direktor nickte. Sie war sich klar darüber, daß es mit ihrem Vortrag nicht weit her war. Sie hatte sich immer wieder räuspren müssen, die Vokale waren tonlos. Es war so, wie ihr Lehrer gesagt hatte: „Das kommt von den vielen Zigaretten! Ihre Stimme hat einen Brauch. Wenn Sie in acht Tagen vorprechen wollen, müssen Sie das Rauchen einstellen. Hören Sie mit dem Rauchen auf, machen Sie fleißig Atemübungen!“ In den ersten Tagen hatte Maria das Rauchen nach und nach eingeschränkt. Seit drei Tagen überhaupt keine Zigarette mehr geraucht und schlief nicht mehr. Sie hatte unentwegt Sprachübungen gemacht, deklamiert, nach Zählen geatmet, gegurgelt. Aber nichts hatte ihr gegen diese entsetzliche Nervosität helfen können. Dabei war sie überzeugt, daß es nicht mit dem Vorprechen selbst zusammenhing. Sie hätte ein Vermögen darum gegeben, wenn sie jetzt eine Zigarette in der Hand hätten dürfte. Aber sie durfte natürlich nicht, während der Direktor vor ihr saß und diese Wolken aus seiner Zigarre stieß. Sie hustete abfällig, um zu zeigen, daß es sie töre. Aber er ließ sie von ihrem zweiten Vortrag nur ein paar Sätze sprechen. Dann stand er auf und sagte:

„Ich danke Ihnen, mein liebes Kind ...“ Von älteren Kolleginnen wußte Maria, daß Ablehnungen immer mit dieser Version beginnen. „Ich danke Ihnen! Sie sind zweifellos sehr begabt. Ihr mimisches Können ist, soweit ich das hier beurteilen kann, sehr beachtlich. Aber leider hapert es mit der Sprache. Ich weiß sehr wohl, daß man beim Vorprechen erregt ist, daß davon leicht die Stimme belegt wird, aber es scheint mir doch, als sei da noch ein motorischer Fehler zu beheben. Gehen Sie einmal zu einem Hals- arzt! Vielleicht kommt es nur von den vielen Zigaretten. Ich wünsche Ihnen alles Gute.“

Auch Maria dankte ihrerseits, sehr nachdrücklich und betont damenthaft; diese erste Ablehnung nach einem mehrjährigen Studium, dieser erste Zusammenstoß mit dem praktischen Leben gab ihr plötzlich eine unbekannte Heberlegenheit. Die nervöse Spannung der letzten Woche war, wenn auch in unfeindlichem Sinne, durch eine Entschärfung behoben. Das kommt von den vielen Zigaretten, sagte sie sich. Es liegt also nicht an mir; und das mit den Zigaretten läßt sich beheben. Es war ihr, als habe sie heimlich gehofft, dieses Fiasco zu erleben, um nicht die Anspannung einer neuen Aufgabe auf sich nehmen zu müssen. Der Rückschlag einer Enttäuschung hielt sich nie in den ersten Minuten ein. Die neue Situation (oder vielmehr die Rückkehr in die alte und vertraute) hat etwas Beruhigendes und Heiteres. Man muß wieder Pläne wägen, sich für den neuen Anlauf einrichten. Aber man spürt die Sicherheit gewonnener Erfahrungen.

Sie rannte über den sonnenheißen Theaterplatz Drüben war ein kleines Café. Eine doppelte Reihe kleiner Tische stand in der Sonne vor den geöffneten Fenstern, durch eine weiß getrichene Holzgalerie mit Gerauertöpfen von der Straße getrennt. Maria rannte direkt zum Büfett.

„Bitte, Zigaretten!“ — „Zu 5, 6, 8 Pfennig?“ — „Zu 8!“ — „Sie können auch zu 10 und 12 haben.“ — „Nein, zu 8! Fünf Stück!“

Das dicke Fräulein hinter der Theke hantierte umständlich an einer verschlossenen Schachtel. „Geben Sie schon die ganze Schachtel!“ Maria entriegelte sie dem verdunsteten Fräulein und lief zum Fenster, im Vorbeigehen dem Kellner mechanisch „Einen Schwarzen!“ zuzurufen. Auf einem kleinen Kanapee neben dem offenen Fenster öffnete sie mit geschäftlicher Langsamkeit die Schachtel und entnahm ihr eine Zigarette, die sie liebenoll und umständlich zwischen den Fingern zirkeln sollte, aufspitzte und mit einer drehenden Bewegung zwischen die Lippen schob. Sie zerbrach drei Streichhölzer. Endlich rauchte sie, nachdem sie den ersten Zug wie eine minderwertige Umhüllung des Geschnittes schnell wieder ausgeföhren hatte. Sie legte den Kopf zurück, sog mit bedachter Gier, schmeckte den Rauch im Mund und stieß durch die Nase wieder aus. Erst den dritten Zug bekam die kleine Marmorplatte gestützt. Immer wieder beugte sie sich vor, um mit dem Mund den Rauch zu holen, während ihre Hände liegen blieben, zu schwach, zu müde, sich frei zu bewegen. Jetzt erst wurde ihr bewußt, wie maßlos energiert sie noch war. Als der Kellner ihr das Tablett mit dem Kaffee hinstellte, tanzelte sie die Stirn, als habe man sie bei einer intimen Handlung tattlos gestört.

Die Zigarette war fast zu Ende. Maria faßte den Stummel zwischen zwei Fingernägeln. Sie hätte ihn ebenso gut wegwerfen und eine andere anzünden können. Es war kein Geiz, daß sie sich nicht von diesem Stummel trennen konnte. Der Tabak schmeckte ihr nicht einmal sonderlich. Es war ein heller, süßlicher Tabak, an den sie nicht gewöhnt war. Er fühlte in der Nase und im Gaumen. Als

sie den Stummel im Aschenbecher zerdrückte, war es ihr, als vernichte sie ein lebendiges Wesen.

In diesem Augenblick trat ein elegant und fast verwegenes aussehender Mann an ihren Tisch. Als er bat, einen Augenblick Platz nehmen zu dürfen, nickte sie schwach und mechanisch. Er hatte seinen Namen genannt, aber sie hatte ihn nicht verstanden. Es war ihr auch ziemlich gleichgültig, was er von ihr wollte. Sie empfand seine Anrede als eine Störung, als einen Gewaltakt. Aber sie war ihm fast dankbar, daß sie sich über sein Betragen ärgern durfte, weil das ihren Nerven eine gewisse Ablenkung verschaffte. Er wiederholte seinen Namen. Es war der Name eines Filmregisseurs von Rang. Maria begriff. Sagte nur: „Ich weiß. Sie drehen jetzt einen Inflationenfilm. Wollen Sie mich vielleicht engagieren?“

„Ja, das will ich!“ sagte er langsam und zuversichtlich.

„Wie kommen Sie dazu?“

„Ich habe beobachtet, wie Sie rauchten!“ Maria bekam einen roten Kopf. „Sie sind offenbar eine sehr leidenschaftliche Raucherin?“

Er schob ihr lächelnd sein Etui hin.

„Danke, ich möchte eine Pause machen. Ich will auch nicht in die peinliche Lage kommen, Ihnen ... etwas vorzuräumen ... auf Engagement!“

„Schön, wie Sie wollen. Also hören Sie: Ich brauche für meinen Inflationenfilm eine Morphinitin. Er lädren Sie nicht! Mit den richtigen Morphinitinnen ist bekanntlich kein Auskommen. Wir können auch keine Pamps gebrauchen mit zentnerschwerer Dämonie, mit maniert behenden Kalensflügeln. Ich habe beobachtet, wie Sie rauchen. — Verzeihen Sie, daß ich so direkt und indiskret von Ihnen

zu reden anfangte; aber mein Zug geht in dieser Stunde, und wenn irgend möglich, möchte ich das Engagement gleich perfekt machen. Vorausgesetzt, daß Sie prinzipiell ... Sie nicken, sind also nicht abgeneigt. Sie rauchten mit einer Konzentration, als gäbe es nichts auf der Welt als diese einzige Zigarette. Kurz: Sie rauchten so, wie ich mir die Rolle vorgestellt habe. Ich will Ihnen das alles nicht so genau schildern. Sie sehen zwar sehr vernünftig aus. Ich glaube nicht, daß Sie sich durch falsche Vorstellungen vom Beruf einer Filmchauspielerin zu Maniertheiten verleiten lassen. Aber, nicht wahr, wir kennen uns noch wenig, und da muß ich Ihnen ganz offen erklären, daß ich für meine Filme Menschen brauche, wie Sie sind; und nicht, wie man sie sich vorstellt.“

„Ich glaube, daß Sie mit mir zufrieden sein werden. Mir ist vollkommen klar, was Sie wollen.“

Der Regisseur sah sie einen Augenblick verduht an. Dann nannte er eine Summe, die sie für die Dauer von zwei Monaten erhalten sollte. Die Summe entsprach ungefähr der Jahresgage, die sie bei einem Theater zu erwarten hatte.

Wenn alles gut geht, bekommen Sie in diesem Jahre noch einen zweiten Film. Dann bekommen Sie selbstverständlich meistens noch mehr.“ Er bekräftigte ihr auf seiner Visitenkarte das Engagement. Der Vertrag werde ihr in einigen Tagen zugehen.

„Das kommt von vielen Zigarettenrauchen!“ sagte er beim Abschied.

Das kommt von der dreitägigen Abstinenz, dachte Maria bei sich und beschloß, „wenn alles gut geht“, es ihrem Entdecker gelegentlich zu sagen, welchen Umständen sie ihre Karriere zu verdanken hatte.

Der freie Mann / Von Werner Illing.

Er knallt die Tür ins Schloß, daß die Sicherheitskette wie eine Schlange aufzischt. Er ist nicht etwa böse, im Gegenteil, er ist vergnügt. Der Ueberrock entgleitet seiner Hand beim Ausziehen. Nun, da liegt er eben. Der Mann lacht und schiebt ihn mit der Schuhspitze zur Seite. Er beginnt laut zu pfeifen und tritt in die Küche. Im Speisekranz hängt eine dicke Salami. Brot fehlt. Er schneidet sich eine breite Scheibe von der Würst ab und beißt hinein, laut, pfeift, beißt und bekommt fettige Finger. Er wischt sie an der Gardine im Speisezimmer ab. Die Jalouise ist geschlossen, er zieht sie auf, die Schnur reißt ab, die grünen Brettschen klemmen sich schief. Das macht nichts, der Mann lacht. Nicht genug, draußen scheint die Sonne. Es ist logat viel angenehmer, die Jalouise geschlossen zu haben.

Er läßt sich trahend in einen Sessel fallen und streckt die Beine von sich, soweit es gehen will. Aufmerksam und piffig schaut er sich im Zimmer um. An den Wänden sind zwei dunkelblaue Rechtecke ... so sah die Tapete aus, bevor sie verlohren ist. Dort hingen Bilder. Fort damit, gar nicht leben! In der Ecke neben dem Erker stand das Klavier ... Er springt auf, turbelt das Grammophon an und läßt einen Marsch schmettern, aber tüchtig. Pfeift mit und marschieret, aber der Teppich fehlt, der hat zu ihrer Brautausstattung gehört. Er stellt das Grammophon wieder ab.

Diese Stille, darauf kommt es an. Er genießt die Stille. Er lauscht ... niemand geht, weder vom Schlafzimmer nach der Küche, noch vom Baderaum in den Vorjaal. Niemand klickt den Kopf durch die Tür, macht erschreckte Augen und sagt vorwurfsvoll: Hugo, du sollst doch pünktlich um 11 Uhr auf dem Rathaus sein ... Er genießt die Stille, nimmt aus der Korbz die Schnapsflasche und leßt sie wie sie ist an den Mund. Niemand hat ihm das zu verbieten. Noch einen Schluck, kurz vor dem Mittagessen. Ganz egal.

Er setzt sich wieder und entfaltet andächtig ein Papier aus seiner Brusttasche. Verbrüht und verlegt: er ist von Sophie geschieden, rechtsgültig und sie hat ihre Sachen schon abholen lassen. Er ist Herr über drei Zimmer, wie Gott der Herr im Paradiese war. Noch einen Schluck.

Hallo, Sophie ... er redet in die Luft und sagt ihr zum letzten Mal richtig Bescheid, spricht in die Ecke, wo das Klavier gestanden hat und fuchstet gefährlich aus dem Handgelenk. Es ist riesig gemächlich, aber doch etwas kühl im Zimmer. Die Jalouise ist eben festgeklemmt. Wäre es nicht eigentlich Sophies Pflicht gewesen, bevor sie die Stätten ihrer Niederlage verließ, noch einmal nachzuschauen, ob die Jalouisestäbe in Ordnung seien?

Er öffnet das Schlafzimmer. Auf ihr Bett hat Sophie verzichtet, es steht noch da, neben keinem. Er betrachtet es aus halbgeschlossenen Augen, schautet sich auf den Fußspitzen und lächelt.

Er denkt an das, was er sich in den letzten Wochen als „das Leben“ vorgestellt hat. Er ist ja frei, Herr einer eigenen Wohnung ... Er beginnt zu singen, singt auf der Treppe, nachdem er die Wohnung behutsam verschlossen hat, dubelt auf der Straße vor sich hin, verzehrt mit bestem Appetit in einer Kneipe sein Mittagessen. Am Nachmittag geht er spazieren und denkt über seine schöne Wohnung nach, indem er den Schlüssel in seiner Hosentasche abtastet. Gegen abend mietet er ein bescheiden möbliertes Zimmer in einem Vorstadthaus und trägt eine Annonce zur Zeitungsexpedition:

3-Zimmerwohnung mit allem Komfort in bester Lage umständehalber sofort zu vermieten ...

Humor.

Dame (zur stellesuchenden Köchin): „Sie haben ja eine Menge Zeugnisse.“ — „Ja. Es sind vierundzwanzig.“ — „Seit wann sind Sie Köchin?“ — „Seit sechs Monaten.“ —

Geschäftsgeheimnis. Lehrer (in der Rechenstunde): „Hör mal zu, Niels! Wenn eure Küche täglich 30 Liter Milch geben und ihr behaltet ein Drittel davon für euch, wieviel Liter könnt ihr dann noch verkaufen?“ — „Herr Lehrer, das darf ich nicht sagen.“

Vater (zum Söhnchen): „Peter, der Storch hat dir ein Brüderrhen gebracht. Willst du es leben?“ — „Das Brüderrhen nicht, aber den Storch.“ —

„Warum haben Sie denn Ihrer Köchin gekündigt?“

„Weil die Person verlangte, wir sollten ihr eine Garage für ihr Auto bauen.“ —

Er (im Ehestreit): „Daß wir nicht zulammen passen, hättest du schon früher merken können, du warst doch kein Külden mehr, als wir uns heirateten.“ — Sie (in der Erregung): „Nein, ich war eine Gans.“ —

Im Zirkus. Junge Artistin (zu einer anderen): „Ach, wie dein Vater seine Frau in der Luft herumwirbelt!“ — „Ja, aber zu Hause ist's umgekehrt.“ —

Ihr Parfüm spricht für Ihr Geschmacksniveau!
Wählen Sie deshalb unsere **SELECT**, deren
Aroma und Duft dem vornehmsten Parfüm
gleichkommen.

MAKEDON
SELECT

MAKEDON ZIGARETTENFABRIK G. M. B. H.
MAINZ AM RHEIN KONZERNFREI



Generalvertretung: FRITZ WAIBEL, MANNHEIM, Niederlage J, 1, 14, Telefon 40279.



Ein Amokläufer in Bruchsal.

Ein Nachtwächter schießt wahllos auf Passanten und Polizeibeamte. — Polizeikommandos auf der Jagd nach dem Täter. — Glückliche Verhaftung.

M. Bruchsal, 18. Aug. Ein aufregender Vorfall ereignete sich am Samstag nachmittag auf der Untergrombacher Landstraße, wo sich der 35 Jahre alte Nachtwächter Kaufschmeier ausgekostet hatte und wahllos zahlreiche Passanten sowie Polizeibeamte beschoss. Ein Polizeikommando nahm die Jagd nach dem Täter auf, der erst nach Anbruch der Dunkelheit dingfest gemacht werden konnte. Menschenleben kamen nicht zu Schaden.

Zu diesem Vorfall erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Am Samstag nachmittag schoss nach vorausgegangenem Streitigkeiten mit seiner Ehefrau der 35 Jahre alte, bei den hiesigen Fischkulturen angestellte Nachtwächter Kaufschmeier aus Unterwiesheim in der Nähe des Stegmüllerschen Steinbruchs an der Untergrombacher Landstraße ohne jeden Anlaß mit einer Selbstladebüchse wahllos auf die Passanten. Zwei herbeigeeilte Polizeibeamte wurden von dem, in die Gärten westlich der Straße Bruchsal-Untergrombach gestürzten Täter, der sich dann in der Fischkultur verchanzt hatte, mit scharfen Schüssen empfangen. Ein Eindringen ohne Verhinderung war unmöglich. Eine Abteilung Schutzpolizei unter Führung von Hauptmann Dietrich rückte an und riegelte das ausgedehnte Gelände ab. Die Gärten wurden abgesucht. Dabei wurde das gegen die Fischkultur vorgehende Polizeikommando durch Kaufschmeier mit Pistole und Gewehr heftig beschossen. Von allen Seiten eingekreist, wurde er dann aufgefordert, herauszukommen. Die Antwort waren scharfe Schüsse. Dank seiner genauesten Ortskenntnis gelang es ihm, mehrmals in dem überaus unübersichtlichen Gelände unterzutauchen. Erst bei Eintritt der Dunkelheit war es möglich, Kaufschmeier in einer alten Gartenhütte nach heftiger Gegenwehr festzunehmen. Sechs Schüsse waren noch in der Pistole. Nur dem besonnenen Vorgehen der Polizei ist es zu danken, daß die aufregende Jagd ohne Blutvergießen ausging. Eine große Menschenmenge war durch die Polizeiaktion in unmittelbarer Nähe der Stadt angelockt worden. Es dürfte sich bei Kaufschmeier um einen zeitweilig geistesgestörten Menschen handeln. Schon vor knapp einem Jahre schoss er einen Mann an, von dem er sich verfolgt glaubte.

Die andere Seite des Freiburger Rennsonntags.

Schwere Motorradunfälle im südlichen Schwarzwald.

Freiburg i. Br., 17. Aug. Im südlichen Schwarzwald zwischen Freiburg und Titisee ereigneten sich am Sonntag mehrere Verkehrsunfälle, zum Teil schwerer Art. So fuhr am Sonntagabend ein Motorradfahrer mit Sozius zwischen Hintergarten und Titisee in talender Fahrt auf der falschen Straßenseite einen Personenzug an. Beide Fahrer wurden vom Kabe geschleudert. Der Soziusfahrer erlitt einen komplizierten Knochenbruch, der Fahrer selbst blieb mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos liegen. Es besteht Lebensgefahr. Beide Verunglückte stammen aus Friedlingen (Württemberg). Sie wurden ins Neustädter Krankenhaus verbracht. — Ein weiterer Motorradunfall ereignete sich Sonntag früh um 7 Uhr bei Höllesteig im Hölental. Auch dort fuhr ein Motorradfahrer auf ein Auto auf und trug erhebliche Kopfverletzungen davon. Die Verletzungen des Verunglückten stehen noch nicht fest. — Ein dritter Unfall, der aber glücklicherweise glimpflich ablief, trug sich auf der Bärenstange zwischen Titisee und Felsbergsee zu. Ein mit vier Personen besetzter Wagen wurde von einem Motorrad mit Beimagen angefahren, geriet über die Böschung und stürzte 30 Meter ab. Die Insassen blieben wie durch ein Wunder bis auf Verletzungen und Hautabschürfungen unversehrt. Der Wagen wurde zerstört.

Dersaarn, 17. Aug. (Tödlicher Sturz mit dem Motorrad). Der Motorradfahrer Körner fuhr am Samstag beim Ausweichen gegen einen steinernen Gartenpfeiler. Körner war sofort tot, sein Begleiter wurde erheblich verletzt.

Der Tod auf den Schienen. Selbstmord oder Unfall?

Billingen, 18. August. Am Samstag wurde ein in den 30er Jahren stehender Mann, dessen Personalien noch nicht festgestellt werden konnten, kurz vor 6 Uhr morgens auf der Strecke Billingen-Marbach auf Gemarkung Marbach vom Zug überfahren. Der Kopf wurde bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Ob ein Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, muß die Untersuchung ergeben.

Rastatt, 17. Aug. Auf dem Bahnsteig zwischen Rastatt und Kuppenheim wurde der 23jährige Jugendlicher Simon Ulrich aus Kuppenheim tot aufgefunden. Vermutlich dürfte Selbstmord vorliegen.

Die Arbeitslosigkeit im Kreis Billingen.

ns. Billingen, 17. August. Auch für den Berichtsmonat Juli ist ein weiteres geringes Sinken der Zahl der arbeitenden Lösen Unterstützungsempfänger festzustellen. Betrug dieselbe am Monatsanfang 1267, so wurden am Monatsende 1137 gezählt. Die Abnahme beträgt mithin 130 oder 10,2 Prozent. Eingerechnet sind 307 Krüsenunterstützte, die um 19 aufgenommen haben. Die Hauptunterstützungsempfänger verteilen sich mit 937 auf männliche und 200 weibliche Personen. Die männlichen haben um 72 oder 7 Prozent und die weiblichen Unterstützungsempfänger um 68 oder 22,4 Prozent abgenommen. Dagegen sind in der Kurzarbeiterunterstützung jetzt 429 Personen, gegen 326 im Vormonat, mithin eine Steigerung um 103 oder 31,6 Prozent. Der Monat Juli brachte nur eine geringe Entlastung des Arbeitsmarktes. Wenn auch die Zahl der Unterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung eine Abnahme erfahren hat, so gibt die Zahl der Krüsenunterstützten, der Kurzarbeiter und der Ausgehorenen ein Bild der Wirtschaftskrise. Der Beschäftigungsgrad in der Metall- und Holzindustrie ist sehr unbefriedigend, aber auch die anderen Gewerbegruppen sind durch die allgemeine Krise in Mitleidenschaft gezogen. Der Baumarkt hat auch im Juli keine wirkungsvolle Belebung erfahren und die schlechte Witterung hat im Zusammenwirken mit der Wirtschaftslage sich auch äußerlich nachteilig für die Fremdenindustrie des Bezirks ausgewirkt.

Vom Heidelberger Radiumbad.

Heidelberg, 15. Aug. In letzter Zeit wurde ein merkwürdiges Nachlassen der gewöhnlichen täglichen Soleförderungsmenge im hiesigen Radiumsolfbad beobachtet. Man befürchtete bereits ein langames Versiegen der Quelle, andererseits neigte man wieder zu der Ansicht, daß sich innerhalb der in die Tiefe gehenden Verrohrung irgend ein Fremdkörper befinden müsse, und so entschloß man sich zu einer eingehenden Untersuchung. Hierbei stellte man fest, daß sich am unteren Ende des 153 Meter in die Erde hinabreichenden Kolbengefäßes ein Loch gebildet hat, das die verminderte Ausschüttung des Quellwassers verurlicht. Die Erneuerung des Kolbengefäßes und der Verrohrung bis zu der vorerwähnten Tiefe wurde nun in dieser Woche zu Ende geführt. Dadurch konnte nicht nur wieder das frühere tägliche Förderungsquantum, sondern sogar noch eine wesentlich höhere Ausbeute erzielt werden.

Die spinale Kinderlähmung in Baden.

Die Stadt Strazburg als ausgedehnter Krankheitsherd. — Baden verzeichnet keine ungewöhnlich hohe Zahl der Fälle. — Energische Maßnahmen gegen die epidemische Verbreitung.

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Das Auftreten von Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung in Baden ist (wie wir bereits meldeten. Red.), durchaus nichts Ungewöhnliches. Eine Zusammenfassung der in den letzten 5 Jahren gemeldeten Erkrankungs- und Todesfälle an spinaler Kinderlähmung zeigt folgendes Ergebnis:

Table with 3 columns: Jahr, Erkrankungsfälle, Todesfälle. Data for years 1925-1929.

In den letzten Wochen ist eine gewisse Beunruhigung der Bevölkerung aufgetreten durch Nachrichten aus dem Unterelsaß, die ein gehäuftes Auftreten der Krankheit gemeldet haben. Es betrug am 31. Juli 1930 die Gesamtzahl der an spinaler Kinderlähmung Erkrankter im Unterelsaß 255 Fälle, darunter in der Stadt Strazburg 69.

Gleichzeitig mit der Epidemie im Unterelsaß traten auch in Baden seit Mai 1930 vereinzelte Verdachts- und Erkrankungsfälle an spinaler Kinderlähmung auf und zwar im Mai 5, im Juni 8, im Juli 26 und im ersten Drittel des August 11 Fälle, insgesamt also 50 Erkrankungsfälle, darunter 4 Todesfälle.

Hieraus geht hervor, daß die Zahl der bisherigen Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung in Baden sich bis jetzt in ihrer Höhe nur unwesentlich von der Zahl der vorgehenden Jahre unterscheidet.

Daß die spinale Kinderlähmung in Baden bis jetzt keine epidemische Verbreitung gefunden hat, sondern nur vereinzelte Zusammenstellungen, die sich auf den Zeitraum vom 1. Mai bis 10. August 1930 erstreckt:

Von den 40 Amtsbezirken in Baden ist bis jetzt die spinale Kinderlähmung nur in 18 Amtsbezirken aufgetreten, und zwar in 7 Amtsbezirken mit je einem Fall, in 5 Amtsbezirken mit je 2 Fällen, in 2 Amtsbezirken mit je 3 Fällen, in 2 Amtsbezirken

mit je 4 Fällen, in einem Amtsbezirk mit 5 Fällen und endlich im Amtsbezirk Kehl mit 14 Fällen.

Die verhältnismäßig große Zahl von Krankheitsfällen an spinaler Kinderlähmung im Amtsbezirk Kehl gegenüber den übrigen befallenen Amtsbezirken erklärt sich zwanglos aus der unmittelbaren Nähe des ausgedehnten Krankheitsherdes in der Stadt Strazburg. Es wird deshalb empfohlen, bis auf weiteres den Ausflugsverkehr nach dem Unterelsaß auf das Notwendigste zu beschränken. Zu besonderer Beunruhigung liegt kein Grund vor, da von beherrschender Seite sofort beim Auftreten der ersten Verdachts- und Erkrankungsfälle an spinaler Kinderlähmung in Baden die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden sind. Die Bekämpfungsmaßnahmen dieser Krankheit sind schon seit 1913 durch Verordnung geregelt. Sie erstrecken sich auf Erhebungen des beauftragten Arztes beim Auftreten eines Erkrankungsfallens an Ort und Stelle über die Infektionsquelle der Krankheit, die Befragung der Erkrankten und die erforderliche Desinfektion. Die Bezirksärzte sind beim diesjährigen Auftreten der Krankheit erneut zur strengen Durchführung dieser Bekämpfungsmaßnahmen verpflichtet worden.

Es ist zu erwarten, daß den getroffenen Maßnahmen der erhoffte Erfolg beschieden sein wird.

Goldshauer, 17. Aug. (Spinale Kinderlähmung?) Hier wurde ein Kind, das unter verdächtigen Umständen erkrankt ist, in das Freiburger Krankenhaus verbracht. Es wird spinale Kinderlähmung vermutet.

Kingsheim, 17. Aug. (Bestrafung eines Räubers). Hier konnte die Gendarmerie Ettenheim den wegen Raubmord und Mord auf der Lössacher Staatsanwaltschaft festbrieflich verfolgten Schreiner Karl Arnold aus Durlach festnehmen. Er wurde ins Bezirksgefängnis Kenzingen eingeliefert.

Unterricht und Erziehung

Schulnachrichten. An der Handels-Hochschule Mannheim beginnt das Winter-Semester am 8. November. Das Prüfungs-Bereitschaftsamt hat die Prüfungsarbeiten für die Wintersemester 1930/31 in den Fächern: Englisch, Französisch, Spanisch und Russisch; ferner Kurse zur Pflege der deutschen Sprache. Rheinisches Technikum in Bingen. Mit der Befreiung des Rheines fallen auch die Fesseln, die den Studienstätten angelegt waren. So konnten bisher die an höheren technischen Lehranstalten bestehenden verkehrstechnischen Einrichtungen nur dann bestehen bleiben, wenn sie von der Befreiungsbehörde genehmigt wurden. Die Radiostation der Anstalt mußte in das unbesetzte Gebiet nach Borch am Rhein verlegt werden. Sie nunmehr wieder in Bingen eingerichtet. Station ist als Quarzschleifer Kurzwellen-Hörföhrender für Telegrafie und Telephonie in den eigenen Werkstätten des Technikums imstande fertiggestellt worden und arbeitet auf den vorgeschriebenen Wellen. Alle neuesten Geräte, Empfangs- und Sendegeräte sind vorhanden, so daß sowohl der Vortrag in Hochfrequenzvermittlung als auch der Verständlich durch Verträge näher gebracht werden kann als auch jedem Studierenden Gelegenheit geboten wird, selbständig Versuche auszuführen.

Bei der Entscheidung der Frage der Auszubildenden der an Eltern zur Schulentlassung kommenden Lehrling auf hauswirtschaftlichem Gebiet gilt es, die hierfür geeignete Anstalt zu wählen.

Handels-Hochschule Mannheim - Hochschule für Wirtschaftswissenschaften - Beginn des Winter-Semesters: 15. Oktober. Beginn der Vorlesungen: 3. November. Vorlesungs-Verzeichnis mit allen Mitteln für Studierende gegen 40 Pfg. Prüfungs-Ordnungen nebst Ausführungsbestimmungen, sowie Promotions-Ordnung gegen 1,20 Pfg. vom Sekretariat, C 2, 1. [N 9326]

Technikum Konstanz am Bodensee. Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Prospekt frei. Flugzeugbau und Automobilbau.

Haushaltungsschule „Les Glycines“ Neuchâtel (Schweiz). Herrliche, prachtvolle Lage. Ausblick auf See und Alpen. Hausalt, Sprachen Beste Referenzen. Grundliche Erlernung der französischen Sprache. Handelsbücher. Erstklassiger Unterricht in der französischen bürgerlichen und feinen Küche. Musik und Sport. Man verlange Prospekte. Direktion: Herr und Frau Wanner-Châtelain.

Spöhrersche Calw. Höhere Handelsschule. Schwarzwald. Vorträge über moderne Betriebsführung: Selbstkostenrechnung, Steuerbefreiungen, Kfm. und Steuerbilanzen, kaufm. Reklame, Loseblatt-Buchhaltung, Lieferungsverträge. September-Kurs 1. bis 7. September.

Neue Höhere Handelsschule Calw im württembergischen Schwarzwald / Gegründet 1908. Bekannte Privatschule mit Schüler- und Töchterheim. Handelskurse für alle Altersstufen / Übungskontor. Realschule bis Obersekunda-Reife / Aufnahme 1. u. 2. Jahre an. Ausländerkurse / Semesterbeginn 8. Oktober 1930. Prospekte durch Direktor Zügel.

Der Baribara gestiftet, am Rande des Thürner Waldes, liegt das (9155a) Haus Sainstein, Eifenach. Außer dem Jugendwert befindet sich dort ein kleineres Holzhaus für Damen und Herren (besonders für sanfteren Aufenthalt geeignet). Ein Erholungsheim für ja. Männer, eine kleine Jugendanderherberge. Anfragen, erb. an Haus Sainstein, Eifenach, Bern, Eifenach 116 D. Paul Le Seur.

Kath. Töchterheim „Königiniden“ Bad Godesberg, Lindenallee. weltl.-kath. Haus erst. Ranges, gr. Park, wissenschaftl., hauswirtschaftl., gesellschaftl. Ausbildung. Fremdsprachen, Musik, Malen, Kunstgewerbe, Handelsunterricht, Sänglingspflege, Sport jeql. Art. Prof. Dr. Die Vorleserin, (9175a)

Die Puffenschule des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz in Karlsruhe (Baden), welche seit mehr als 50 Jahren besteht und weit über Badens Grenzen hin einen anerkannt guten Ruf erlangt, hat schon tausende von Schülerinnen aus dem ganzen Reich und auch aus dem Ausland zu tüchtigen Hausfrauen herangebildet. (Siehe die Anzeige in der heutigen Nummer.)

Die Jugend-Hochschule auf Sainstein in Eifenach nimmt jetzt wieder Schülermädchen für den nächsten Wintersemester an, der von Mitte Oktober bis Ende März stattfindet. Die Arbeit dreht sich um zwei Brennpunkte: die Fortschritt des Neuen Testaments und die Frauen, die heute besonders die wertvollste Jugendbewegung. Es geht darum, ob wir für unsere eigene Lebensnot und für die Not der Welt im Evangelium Platz und Hilfe finden können. Unterrichtsgegenstände sind: Die Geschichte des Neuen Testaments; Grundfragen der Weltanschauung und der Volkswirtschaft; Einblicke in das Leben unseres Volkes (Geschichte und Literatur). Dazu kommen Vorträge, Musik, Gärten, Besichtigungen usw. Junge Männer, im Alter von 18 bis 25 Jahren, besonders junge Arbeiter, sind herzlich eingeladen, an dem Unterricht teilzunehmen. Die Voraussetzungen sind: Körperliche und geistige Gesundheit, Volksschulbildung und ein Gemüthsruhe in den Frauen, um die es uns geht. Das wunderbare gelegene Haus bietet eine einzigartige Gelegenheit, fern der Unruhe des Verkehrs und der fern aller parteipolitischen Agitation ein paar Monate in der Stille um Antwort auf die tiefsten Fragen der Menschheit zu ringen. Auskunft erteilt gern D. Paul Le Seur, Haus Sainstein, Eifenach.

Luisenschule (Haushaltungs- und Fortbildungsschule.) Karlsruhe (Baden). Otto Sachsstraße 5 Ecke Mathystraße. Grundliche Unterweisung in der Hauswirtschaft, im Kochen, sowie in Handarbeiten (Vorstufe zur häusl. Berufsausbildung). Weiterbildung in Schulfächern, Handelschulunterricht. [N 9132] Am 15. September 1930 Beginn eines Jahreskurses, außerdem eines Halbjahreskurses für Fortgeschrittene. Ausführliche Satzungen u. Auskunft durch Badischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Karlsruhe (Landesverein A), Kaiserallee 10.

Kochschule des Bad. Frauenvereins Lehr, Bismarckstr. 9 erteilt jg. Mädchen in 2 monatl. Kursen gründl. Unterricht in der bürgerl. u. feinen Küche, sowie Backen und Einmachen. Kursbeginn: 15. September. Auskunft durch die Leitung.

LUGANO (SCHWEIZ) Töchterpensionat Cunier. Gründl. Ausbildung in den Sprachen. Musik Sport. Umgangssprache Französisch. Herrliche Lage. Sommer im Geirge. Eintritt jederzeit.

Französisch Italienisch Englisch sowie gründliche Ausbildungen für die kaufmännische Praxis, Bank und Hotellerie. Sorgfältiger individueller Unterricht. Man verl. Prospekt gratis von Gademanns Handelsschule, Zürich. 9/23a.

Goslar (Harz) Töchterheim Holzhausen. Wissenschaftliches und Haushaltungspensionat. Gegründet 1902. Prospekt und Werbheft unentgeltlich.

Institut Dr. Buehler Rastatt. Neunklassig. Realschule m. Realgymnasialfächern. Erstklassiges Schülerheim. Schnellste Vorbereit. z. Abitur. Kl. Klassen. indiv. Behandl. Sorgfält. Erzieh. Gute Verpflegung. Prosp. (N 22a)

Technikum Bingen a. Rh. Maschinenbau Elektrotechnik u. Eisenhochbau Automobil- und Flugzeugbau. Beg. Mitte April u. Mitte Oktober. Prog. kostenfrei.

Anzeigen von Schulen und Erziehungs-Anstalten. haben in der seit Jahrzehnten anerkannt erfolgreichsten in den gebildeten Kreisen ganz Badens konkurrenzlos verbreiteten Badischen Presse den denkbar besten Erfolg.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 18. August 1930.

Blankgeputzter Sonntagshimmel.

Nach all den düsteren, regenschweren Tagen der letzten Woche zeigte das Wochenende und vor allem der Sonntag selbst ein überraschend freundliches, heiteres Gesicht. Die seit aufwärtsstrebende Barometerturde hatte nicht getrogen, noch am Samstag wurde der wolkenbehagene Horizont von einem frischem Westwind reingefegt und in der Sonntagsfrühe strahlte endlich einmal wieder das liege Tagesgestirn von einem makellos blauen blankgeputzten Himmel.

Dieser Wetterwandel in wenigen Stunden und just auf den Sonntag hin gab das Signal zu allgemeinen Wanderfahrten, zu Touren zu Fuß, per Rad, per Auto in die Berge, in die Täler, oder zum Rheingelände. Es gab einen unerwarteten, richtigen Hochbetrieb an diesem glanzvollen Augusttag, der sich in seinem Verlauf als typischer Späthommertag charakterisierte. Trotz der wärmenden Sonnenstrahlen blieb es nämlich empfindlich kühl; in der Rheinebene wurden zwar fast 23 Grad Wärme erreicht, aber droben auf den freien Schwarzwaldhöhen blieb immer noch ein rauher Westwind und hielt die Temperatur mit 12-15 Grad in respektvoller Tiefe.

Als Wandertag konnte der Sonntag nicht köstlicher sein. Er wurde denn auch als solcher weidlich ausgenützt. Großperke herrschte vor allem im Albial; auf allen Haltestationen lud die Albstalbahn Hunderte von Ausflüglern aus; Herrenal, Döbel, Wildbad, dann das Murgtal und Baden-Baden und nicht zuletzt alle Höhenkurven des nördlichen Schwarzwaldes wurden reichlich frequentiert. Lebhafte als sonst gestaltete sich auch der Autoverkehr auf allen Staatsstraßen im Schwarzwald, die übrigens dank der guten Teerung, rasch aufgetrocknet waren. Leider hörte man immer wieder Klagen über die Kaiseret einzelner Motorradfahrer, die unterwegs, auf den besonders lebhaft befahrenen Wegen, obwohl für Passanten, als auch für Kraftwagenfahrer eine dauernde Gefahr bedeuten. Die Behörden sollten gegen diese Fahrer mit rüchstlosster Schärfe vorgehen; sie würden die Sonntagsausflügler nur zu Dank verpflichten, wenn sie damit die Landsträßengefahren bannen würden.

Erleichterung des internat. Reiseverkehrs.

Im Auslandsverkehr bereitet die Zollrevision des Gepäcks dem Reisenden stets eine gewisse Sorge. Während der Passprüfung und die Revision des Handgepäcks bei durchgehenden Zügen im allgemeinen wieder, wie in der Vorkriegszeit, im Zuge stattfinden, muß der Reisende zur Zollrevision des größeren eingeschriebenen Gepäcks persönlich anwesend sein. Er muß mithin sein Abteil und sein Handgepäck verlassen, wobei die notwendige Beschränkung der Aufenthaltsdauer und der Andrang der zur Verzollung erscheinenden Reisenden vielfach eine Unruhe aufkommen lassen, rechtzeitig für die Weiterfahrt fertig zu werden. Der Vorteil der Fahrt in durchgehenden Wagenzügen wird hierdurch teilweise beeinträchtigt. Für den Schlafwagenreisenden wirkt sich die Zollrevision zur Nachtzeit besonders unangenehm aus.

Es ist noch nicht genügend bekannt, daß diese Schwierigkeiten an der Grenze im Verkehr mit dem Ausland in vielen Fällen durch die Zollabfertigung des Gepäcks am Zielort statt an der Grenze vermieden werden können. Auf Antrag des Reisenden wird nämlich das Gepäck zur Zollrevision an den Zielorten überwiesen, falls sich daselbst ein Zollamt befindet. Der entsprechende Antrag wird zweckmäßig schon bei der Abfertigung des Gepäcks auf dem Abgangsbahnhof gestellt. Auch ohne Antrag wird derartige Gepäck nach einem Zielort mit Zollamt weitergeleitet, wenn der Reisende sich zur Zollrevision an der Grenze nicht gemeldet hat. In allen anderen Fällen wird das unzerzollte Reisegepäck an der Grenze zurückgehalten unter Benachrichtigung der Zielstation.

Für das Grenzland Baden mit seinem starken Auslandsverkehr kommt diesen Bestimmungen besondere Bedeutung zu. Im Verkehr vom Ausland nach Baden kann eingeschriebenes Reisegepäck mit Gepäckerzeichnis auf Antrag ohne Revision an der Grenze direkt nach folgenden Zielorten überwiesen werden: Baden-Baden, Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Mannheim, Offenburg, Pforzheim. Zollgepäck kann außerdem nach allen deutschen Grenzbahnhöfen mit Gepäckerzeichnis überwiesen werden (Konstanz usw.). Lediglich bei einigen internationalen Luxuszielen, so beim Rheingold-Express, wird die Zollrevision aller Gepäcke nicht auf der Grenzstation, sondern im Zug durch mitfahrende Zollbeamten vorgenommen. Es empfiehlt sich, auf die für den Reisenden wichtige Möglichkeit der nachträglichen Zollabfertigung am Zielort in allen Schriften und Reisebüchern, die im Ausland zur Verbreitung kommen, hinzuweisen. Für den fremden Sprachen nicht kundigen Reisenden kann die Zollrevision am Zielort mit Hilfe von sprachkundigem Hotelpersonal angenehmer und ohne die an den Grenzstationen übliche Hast und Unruhe vorgenommen werden.

Wechnliche Erleichterungen bestehen auch im Verkehr von Deutschland nach dem Ausland, jedoch nach einer Reihe wichtiger Plätze des Auslandes auf Antrag Reisegepäck mit Zollbehandlung am Zielort abgefertigt werden kann.

Verkehrsunfälle. An der Kreuzung Karl- und Kriegsstraße stießen am Samstag vormittag ein Kraftwagen und eine Kraftdroschke zusammen. Der Motorradfahrer erlitt hierbei einen Armbruch. Das Motorrad wurde stark, die Kraftdroschke leicht beschädigt. Die Schuld trifft den Motorradfahrer, weil er das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hatte. — Aus Unachtsamkeit lief am Samstag nachmittag auf der Durmersheimerstraße ein angetrunkenen Fußgänger einem Motorradfahrer in das Rad, wobei der Motorradfahrer kürzte und sich leicht verletzte. Der Fußgänger wurde schwer verletzt und mußte mit dem Krankenauto in das städtische Krankenhaus verbracht werden. — In der Nacht zum Sonntag stießen an der Straßenzugung Waldhorn-Kapellenstraße eine Kraftdroschke und ein Motorrad zusammen. Der Führer des Motorrads erlitt hierbei einen Unterschenkelbruch. Das Motorrad wurde stark, die Droschke leicht beschädigt. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt. — Auf der Neureuterstraße wurde am Sonntag vormittag ein Fußgänger von einem Motorrad angefahren. Der Fußgänger wurde hierbei erheblich verletzt und mußte mit dem Krankenauto in das städtische Krankenhaus eingeliefert werden. Der Motorradfahrer erlitt leichtere Verletzungen.

Diebstähle. Einem ledigen Koch wurde am Samstag aus dem Schrant seines Schlafzimmers ein Anzug im Wert von 150 Mk. gestohlen. — Ein lediger Automechaniker stieg in der Altstadt in den 2. Stock eines Kaffees ein. Er wurde dabei beobachtet und von der Postizei festgenommen. Ob Gegenstände entwendet wurden, bedarf noch der Feststellung. — Aus dem Keller eines Hauses in der Weihenstraße wurden durch Einbruch 15 Flaschen Wein im Wert von ungefähr 15 Mark entwendet.

Angehörungen. Ueber Sonntag gelangten 35 Personen wegen Ruhestörung und Verübung groben Unfugs zur Anzeige. — 5 Personen wurden wegen Trunkenheit vorübergehend in Schutzhaft genommen.

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 18. August, morgens 6 Uhr: 401 Ztm., gef. 2 Ztm. Schutterlin, 18. August, morgens 6 Uhr: 290 Ztm., gef. 40 Ztm. Rehl, 18. August, morgens 6 Uhr: 425 Ztm., gef. 12 Ztm. Magau, 18. August, morgens 6 Uhr: 622 Ztm., gef. 16 Ztm. Mannheim, 18. August, morgens 6 Uhr: 540 Ztm., gef. 16 Ztm.

Bilder-Ausstellung der Amateurphotografen.

In der Landesgewerbekasse wurde am Sonntag vormittag die Photoausstellung des Verbandes deutscher Amateur-Photographen-Vereine, Gau Südwestdeutschland, eröffnet. Der Gauvorsitzende, Dr. Rechenberg, Heidelberg, begrüßte die erschienenen Ehrengäste, unter denen man auch Vertreter der Regierung und der Stadt bemerkte, mit herzlichen Worten, wobei er auch auf die kulturelle Bedeutung der Amateurphotographie hinwies. Besonderen Dank zollte der Redner Johann dem Hausherrn der Landesgewerbekasse, Oberregierungsrat Bucerius, der die Ausstellung in jeder Hinsicht gefördert habe.

Von den 29 im Gau Südwestdeutschland vereinigten Amateur-Photographen-Vereinen haben 21 die Karlsruher Ausstellung besichtigt: Baden-Baden, Darmstadt, (3 Vereine) Frankfurt-Höchst, Gmünd, Heidelberg, Karlsruhe (2 Vereine), Ludwigshafen (2 Vereine), Mannheim, Offenbach, Pforzheim, Raßau, Saarbrücken (2 Vereine) Stuttgart, Tullingen und Wiesbaden. Ein Rundgang durch die Ausstellung, die nach den einzelnen Orten in verschiedenen Reihen aufgeteilt ist, zeigt die hervorragenden Erfolge, die die Amateur-Photographie in den letzten Jahren dank ihrer unermühten Arbeit zu verzeichnen hat. Aus der großen Masse der heutigen Amateur-Photographen, die ihren „Sport“ entweder aus reiner Liebhaberei oder aus Freude an der bildmäßigen Wiedergabe eines schönen, von mancherlei Eindrücken belebten Augenbilde betreiben, schälte sich diejenigen Liebhaber-Photographen heraus, die unter Beobachtung des künstlerischen Momentes Gipsstellungen der bildmäßigen Erfassung von Gesichtnissen, charakteristischen Köpfen und Eigenarten sowie der technischen Wiedergabe anstreben. Die programmatischen Worte, die in der Sonntagsausgabe der „Badischen Presse“ Zweck und Ziel der Amateur-Photographie im allgemeinen und der Ausstellung im besonderen aufzeigten, haben zur Genüge dargetan, in welcher Weise und auf welchen Wegen die Liebhaberphotographie ihr erhabenes Ziel erreichen will. Daß sie es erreichen wird, ist niemandem klarer geworden, als dem Besucher der Ausstellung, der die einzelnen, zahlreiche künstlerische Kostbarkeiten bergenden Reihen durchschritt. Was er zu sehen bekommt ist nicht allein, wie schon gesagt, der Niederschlag einer zielbewußten Arbeit, sondern vor allem der Niederschlag eines künstlerisch feinen Empfindens, der sich bei fast allen Bildern in mehr als vorteilhafter Weise auswirkt. Gerade in der bildmäßigen Photographie lassen sich gegenüber den bisher, selbst mit der besten Lupe geschauten Aufnahmen Fortschritte feststellen,

zu denen man die Liebhaber-Photographen nur beglückwünschen kann. Neben den rein stimmungsmäßig erfüllten und wiedergegebenen Bildern entdeckt man eine Reihe hervorragender Porträts, die ebenso ehrlich, mit bewußter Betonung des Charakteristischen erfährt wie technisch vollkommen wiedergegeben sind.

Aus diesem Bereich der Liebhaber-Photographie kristallisierten sich im Rahmen eines Wettbewerbs verschiedene Preisträger heraus, deren Arbeit zu belohnen durchaus ein Gebot des anerkennenden Dankes ist. Den ersten Preis (Verbandsmedaille und 50 RM. als Zusatzprämie des Gau) erhielt Ernst Kirchner von der Photographischen Arbeitsgemeinschaft Saarbrücken. Für die Photographische Gesellschaft Karlsruhe war Alfred Gerber mit dem zweiten Preis (Verbandsmedaille und 20 RM. Zusatzpreis des Gau) erfolgreich. Als weitere Preisträger sind zu nennen: Dr. Otto Hackler, Frankfurt, (dritter Preis), Josef Dahl, Saarbrücken (viertel Preis) und Dr. Wilhelm Schneider, Mannheim, (fünfter Preis.) Verschiedene Bewerber erhielten Verbands- und Gauurkunden.

Auch in der zweiten Gruppe, der Heimatphotographie, läßt sich feststellen, daß gerade die Erfassung des Landschaftlichen und volkstümlich-fürlicher Eigenarten ein Aufgabengebiet ist, das in der Liebhaberphotographie besondere Pflege genießt. Auch hier findet der Besucher eine Reihe ausgezeichnete Bilder, die ihn darauf hinweisen, daß in den Liebhaber-Photographen Kräfte lebendig sind, die unter richtiger und sachverständiger Anleitung der volkstümlichen Heimat mit dem Objektiv und der Platte wertvolle Dienste leisten können. In dieser Abteilung gab es drei Preisträger: Dr. Wilhelm Schneider, Mannheim, (erster Preis), Karl Erbacher, Pforzheim (zweiter Preis), und Hans Wehger, Mannheim (dritter Preis). Aus dem Gauwettbewerb „Eisenbahnen heroor“ ging als erster Sieger R. Wiking, Ludwigshafen heroor. Ihm folgten Willy Loos, Frankfurt, Paul Wülfel, Frankfurt und Willy Hochhäuser, Baden-Baden.

Die technische Seite der Liebhaberphotographie verdient besondere Anerkennung. Zahlreiche wertvolle Umbrüche in Bromid, Kohle usw. beweisen, daß Hand in Hand mit dem wertvollen und schönen Motiv die technische Behandlung des Bildes gehen muß. Dieser Fortschritt wird bei den Liebhaber-Photographen weitgehend beachtet.

Die Karlsruher Photo-Ausstellung, die bis zum 24. August dauert, verdient den Besuch weitester Kreise.

„Der letzte Walzer“.

Erstaufführung im Karlsruher Konzerthaus.

Nach der „Goldenen Meisterin“ und dem „Land des Lächelns“, das durch das Gastspiel von Vera Schwarz eine ganz besondere Zugkraft bekam, ließ die rührige Direktion unseres Sommertheaters als dritte Novität für Karlsruhe die Operette „Der letzte Walzer“ von Oskar Straus aufführen. Wenn auch Oskar Straus der Komponist-Dynastie eines Johann Strauß fernsteht, so hat er doch etwas „verwandtschaftliches“ aufzuweisen. Er ist nämlich wie der Walzerkönig Strauß ein echtes Wiener Kind, hat wie dieser an der schönen blauen Donau seine Jugend- und Studienjahre verbracht und in seinen Jahren rückt auch heißes Wiener Blut. Daß er auch als Erfinder neuer reizender Melodien viel Wertverwandtes mit dem im Endlaut des Namens schärferen Familie Strauß hat, das hat er bewiesen durch die vielen Chansonns, die in der Zeit des Leberbrett unter Führung von Wolzogen ihren Siegeszug durch die Welt machten und durch eine Reihe von Operetten, die überall mit großem Erfolg zur Aufführung gelangten. Wir nennen hier nur „Die lustigen Weibchen“, die hier im alten Stadttheater unter Mitwirkung des unvergesslichen, inzwischen verstorbenen Alois Grohmann schon ihr tolles Wesen trieben, den „Fibelen Bauer“, der auch im Landes-theater schon willkommene Abwechslung in den Spielplan gebracht hat und den „Walzertraum“, dessen Melodien von Berlin bis Bagdad gesungen und gepfiffen werden.

Und nun belamen wir am Samstag auch die Operette „Der letzte Walzer“, die dem Julius Brammer und Alfred Grünwald das Libretto geliefert haben. Die sog. Handlung — wenn man von einer solchen überhaupt preden darf — ist sehr einfach und naiv. Bei einem Fußball in Maribon kommt ein junger Offizier gerade dazu, als sich seine Kaiserliche Hoheit Prinz Paul einer Dame gegenüber wenig hevaleres bestimmt. Die Auseinandersetzung mit dem prinzipiellen Don Juan hat zur Folge, daß der Offizier Graf Sarrazow vor ein Kriegsgericht gestellt und auf Betreiben seines allmächtigen Gegners zum Tode verurteilt wird. Der Verurteilte wird in einem Schloß eines Generals interniert, der sich auf Befehl des Prinzen mit der von dem Großfürsten angepöbelten Dame verlobt hat. Der gutmütige General gewährt dem Todesverurteilten als besondere Gnade die Teilnahme an dem Polterabend, wo Graf Sarrazow seinen letzten Walzer tanzen will. Und nun kommt es, was er bei einer Operette kommen muß: Der Graf erkennt in der Braut des alten vertriebenen Generals die Dame seines Herzens, die auch in ihn verliebt ist. Als diese auch auf nicht ungewöhnlichem Wege in die Gewalt des Prinzen Paul gelangt ist, gelingt es ihr, den Großfürsten zu solcher Grobmut zu erziehen, daß er auf seine Rechte verzichtet und den beiden jungen Leuten höchstgenügend das Band zum ewigen Bunde fließt.

Diese tragikomische Geschichte hat Oskar Straus mit echter Wiener Musik umant. Es sind spritzig-föhliche Melodien voll Charm, Schmitz und wie ein richtiger Wiener Apfelstrudel in Schmalz gedacht. Der Hauptdarsteller, „Der letzte Walzer“, erinnert in seinem prädelnden Dreiwertelakt etwas an den „Walzertraum“, da er auch auf das Motiv aufgebaut ist: „Einmal noch lieben — lieben im Mai — Einmal noch lieben — dann ist's vorbei.“ Zum besten dieser Straus-Musik gehört weiter das reizende Chanson „O-la-la“ im dritten Akt, dem auch der veröhrende Schluß der Handlung zu verdanken ist. Starke Erfolg erzielte auch im zweiten Akt ein Duett „Die schönen Gröüßen in Deinen Wangen“, das durch die ganz hervorragenden Gesangs- und Spieltalente von Hertha Jensen und Leo Wacher sich zu einer köstlich applaudierten Attraktion gestaltete. Die Rolle des „Helben“ Sarrazow lag in den Händen des Tenors Franz Zwonitz, dessen an sich prächtiges Stimmmaterial hier aber nicht so zur Geltung kam wie im „Land des Lächelns“. Gegenpielerin war Friedl. Wadmann, eine routinierte Sängerin, die im dritten Akt mit ihrem reizend gelungenen „O-la-la“ einige Unedheiten im 1. Akt wieder famos auszugleichen wußte. Weiter machten sich um den Erfolg der prächtig inszenierten Aufführung verdient Hans Hofer als General Krajinsti, Ottmar Ullrich als Dntel Jaroschin mit einem Strickstrumpf, Otto Stüben die hervorragend talentierte „jugendliche Alte“ als Mama von fünf heiratungslustigen und temperamentvollen Töchtern und — in schwierigen Fällen kommt der Herr Direktor selbst — Otto Hans Norden, der die Person des von seinen Leidenschaftlichen beherrschten Prinzen Paul in den Vordergrund des Erfolges stellte. Recht anerkennenswert waren wieder die von Cilla Herrmann einstudierten, raffig russischen Nationaltänze. Auch Selma Mangel, Cilla Herrmann und Emmy Stort als heiratungslustige arme polnische Gräfinnen waren ihrer Aufgabe gut gewachsen. In der kleinen Rolle eines Dieners zeigte Heinrich Klein ein vielversprechendes Bühnen-

Talent. Kapellmeister Dr. Bernhard Grün gab mit seiner starken Musikalität dem letzten Walzer leicht flüßigen Schwung und ergab ten Rhythmus.

Die Folgen von Autounfällen.

Ungezügelter Schuß für Verletzte.

In letzter Zeit folgten verschiedene Artikel in den Zeitungen über die Kraftverkehrsordnung, über das Kontrollwesen der Fahrzeuge, Schuß durch die Haftpflichten usw. Nunmehr möchte ich auch die Lage eines Verletzten schildern, die fäherlich zu denken gibt.

Vor 1 1/2 Jahren erlitt E. — der auf seinem Motorrad so im Ortsausgang R. — dadurch einen Unfall, daß ein ihm entgegenkommendes Auto, welches gegen die Verkehrsordnung (beim Überholen) 1. wegen Unübersichtlichkeit, 2. zu raschenfahrens und 3. in einem weiten linken Bogen überholte und auf das Trottoir fuhr, in einem Zusammenstoß verunglückte, trotzdem der Motorradfahrer sehr weit nach rechts auf das Trottoir fuhr, konnte er dem Zusammenstoß nicht mehr entgehen.

Der Motorradfahrer wurde eingeklemmt und erlitt außer schweren Quetschungen und Bluterguß einen schweren Nervenleiden, dem nun ein schweres Nervenleiden folgte. Er ist dauernd arbeitsunfähig und benötigt dauernde ärztliche Behandlung. Der Verletzte mußte sein Geschäft schließen und hat nun seit dem Unfall, 1 1/2 Jahren, Familienvater von mehreren Kindern, keinerlei Einnahmen!

Die Arzneten, welche er von seinem Arzt verordnet bekommt und der Kranke so sehr daran hängt, werden ihm, da derselbe nie nicht mehr bezahlen kann, vorenthalten!!! Hinter dem Schuldigen, welcher zu einer Geldstrafe verurteilt wurde, steht nun die Haftpflicht. Der Schuldige wurde auch zum zuständigen Landgericht im Zivilprozeß laut Belegen und Gutachten zu einer zu zahlenden Rente und den Kosten verurteilt. Nun geht es weiter mit den Berufungen! Aber für den Verletzten wurde bis heute noch nichts getan!!! Im Gegenzug, er hatte laufend dauernde Ankosten.

Der verletzte Kranke Mann liegt dahin und erhält nicht einmal seine ihm verordnete Arznet! Daß die Familie ohne jegliche Einnahmen nicht im Überflug lebt, darf leicht begreiflich sein.

Man fragt sich nun, da doch die Schuldfrage einwandfrei festgestellt, der Schuldige verurteilt, die Haftpflicht sich der Sache angenommen, könnte hier nicht in Form einer einstweiligen Befreiung der Schuldigen wenigstens zur Bezahlung rückständigen Beträge und Auslagen verpflichtet werden?

Es geht doch nicht, daß eine Haftpflicht solange nichts bezahlt, daß der Verletzte nach Jahren noch kein Geld erhalten wird.

Voranzeigen der Veranstalter.

× Wien bleibt Wien! Unter dieser Devise veranstaltet am kommenden Dienstag abend, von 8-10 1/2 Uhr, die Harmonikafelle unter Leitung von Herrn Hugo Rudolph im schönen Stadtpark ein großes Streichkonzert. Dem Publikum ist damit Gelegenheit geboten durch drei vorzüglichen Streichkörper der Harmonikafelle eine Analyse der schönsten Wiener Weisen, wie Strauß, Wilderer u. a. zu Gehör gebracht zu bekommen.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Kaffee-Kabarett: Roland: Gastspiel Franz Döfer und Gerdt Gerdt. Weinhaus Juki: Konzert der Wiener Domkapelle. Dieb. Elefant: Abchiedsvorstellung. Glastin-Palast: Wehaling. Union-Theater: Napoléon, der gefangene Kaiser auf St. Helena. Preislos-Spieltheater: Es gibt eine Frau, die dich niemals verläßt. Frankonia-Platz: Jubiläumsspiel Durian-Aue-Rintheim 47 Uhr.

Fordaner des herrlichen Wetters.

Vorausichtige Witterung für Dienstag, 19. August: Fortdauer des meist heiteren und trockenen Wettere. Zunehmende Erwärmung bei südlichen Winden.

Kaiser-Natron

besonders milde im Geschmack und sehr bekömmlich. Bestes Magensalz gegen Sodbrennen, Magensüure. Machen Sie bitte einen Versuch und verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in großer Originalpackung. höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. Rezepte gratis. Arnold Holste Wwe., Bielefeld. (5-20)

Internationale Rennen Baden-Baden

am 22., 24., 26., 29. und 31. August, nachmittags 2 1/2 Uhr

Eintrittspreise: I. Platz Mk. 8.- und 10.- II. Platz Mk. 4.- und 6.-, III. Platz Mk. 1.- und 2.-

Deutschlands größtes Bergrennen auf dem Schauinsland.

Der NSU-Fahrer Bullus gewinnt den Großen Bergpreis von Deutschland für Kraftfahrzeuge in neuer Rekordzeit. — Caracciola auf Mercedes schnellster Fahrer in der Sportwagenklasse. — von Morgen auf Bugatti Sieger der Rennwagenklasse.

Von unserem nach Freiburg entsandten Vldr.-Sonderberichterstatter.

Ein Tag der Rekorde.

Freiburg, 17. August 1930.

Nicht kaum ein motorsportliches Rennen in Deutschland hat in der Nachkriegszeit eine derartige rapide Aufwärtsentwicklung genommen, wie das Freiburger A. D. A. C. Bergrennen, das am Sonntag, dem 17. August, auf dem Schauinsland-Kurs am Sonntag, zum erstenmal in Deutschland Motorsport geworden ist. In schwerer, selbstbewusster Arbeit haben nicht nur die Freiburger A. D. A. C., sondern vor allem auch die Stadtverwaltung und alle in der Kommune tätigen Behörden, dieses größte deutsche Bergrennen ermöglicht, jedoch diese Freiburger A. D. A. C. Lage im Europäischen Motorsportlichen Leben in Zukunft eine beachtenswerte Rolle spielen werden. Verständnissvolle Zusammenarbeit von Sportlern und Stadtverwaltung, die man leider in manchen badischen Städten zum Nachteil des Wirtschaftslebens der betreffenden Städte allzu sehr vernachlässigt, haben in Freiburg positive, wertvolle Propaganda für den Fremdenverkehr geleistet, deren Früchte dieses schiefste Rennen um den A. D. A. C. Bergpreis deutlich erkennen ließ.

Wolkenloser blauer Himmel lag über dem wuchtigen Berggipfel des Schauinslands, als am Sonntag in den frühesten Morgenstunden nur ganz Freiburg, sondern Laufende und abertausende aus dem Badner Lande und dem übrigen Reich hinaufgezogen auf die auf dem Schauinsland gelegene Rennstrecke, die sich über 12 Kilometer verteilt 173 Kurven eine der interessantesten und schwierigsten Bergstrecken in Europa ist. Freiburg in diesen Tagen ganz im Zeichen dieses motorsportlichen Ereignisses. Da mit dem Bergrennen eine Zielfahrt verbunden waren am Vorabend des Rennens außergewöhnlich zahlreiche Zuschauer nach der Dreifamstadt, deren enge und winzige Gassen von Geknatter der tausenden von Kraftfahrzeuge widerhallte. Die Privatquartiere waren überbelegt und bis in die weitläufige Umgebung wurden die aus allen Teilen des Reiches eintreffenden Kraftfahrer untergebracht.

Neben auf der Holzschlägermatte, wo in diesem Jahre zum erstenmal eine feste Tribüne erbaut worden war, flatterten die Fahnen von acht Nationen, deren Vertreter in den einzelnen Klassen um die Palme des Sieges kämpften. Hier liefen die Fahrer dem ausgezeichnet funktionierenden Sicherheitsdienst der Landespolizei rund 600 Funktionäre zur Verfügung standen. Die Tribüne sah man neben den Vertretern von Stadt und Land, das Präsidium des A. D. A. C. mit Landesbaurat Dipl. Ing. Fritz Sportpräsident Ewald Kroth an der Spitze, ferner die Präsidenten deutscher und ausländischer Automobilclubs.

Sportlich erhielt der A. D. A. C. Bergpreis in diesem Jahre durch eine besondere Note, daß das Rennen für Sport- und Motorsportwagen im Rahmen des Europäischen Bergschampionats 1930 stattfand. Es war ein Tag der Rekorde, der nicht nur dem Zuschauer, sondern auch dem Teilnehmer, der sich an dem Rennen, vor allem in den Kurven verfolgend, deutlich die Fortschritt im Kraftsportwesen und menschlicher Energie und Willenskraft zu leisten imstande sind. Der seit 1928 von dem Freiburger A. D. A. C. Bergpreis gestiftete Bergpreis wurde in diesem Jahre zum erstenmal mit dem Leben verbunden, gebaltene A. D. A. C. Bergpreis für 44,2 Sekunden = 74,087 Km. Stundenruckschnitt nach dem in dem letzten Jahre allen Anstürmen getrotzt hatte, am Sonntag nicht weniger wie ein halbes Duzend Rekorde.

Am Abend des Tages war der jugendliche sympathische Engländer Bullus, der Rekordfahrer vom Klauen, der auf einer deutschen A. D. A. C. Maschine auch auf dem Schauinsland mit 38,2 Sek. = 77,19 Km. Stundenruckschnitt die weitaus beste Zeit aller Teilnehmer fuhr und damit Inhaber des A. D. A. C. Bergpreises wurde. Dieser Triumph über den deutschen Rekord wurde von den Tausenden mit großem Jubel gefeiert, und die Holzschlägermatte unter den Klängen des Deutschlandliedes die deutsche Flagge und darunter für den siegreichen Fahrer die deutsche Flagge hochgingen, da wollte der Jubel kein Ende nehmen.

Das zweite Mal ging an diesem prachtvollen Sommertag auf dem Schauinsland die deutsche Flagge hoch, als Rudolf Carracciola, einer der stärksten deutschen Fahrer im Kampf mit dem Automobil, auf seinem Mercedes-Sportwagen in einer geradezu sensationellen Fahrt und mit bewundernswürdiger Kurventechnik mit 38,1 Sek. = 77,19 Km. Stundenruckschnitt die beste Zeit im Sportwagen gefahren hatte und damit einer der aussichtsreichsten Fahrer auf die Europameisterschaft in der Sportwagenklasse wurde. Carracciola hatte, wenn auch nur ganz knapp, in diesem Rennen sogar eine bessere Zeit gefahren wie der letztjährige Rekordfahrer, der Schweizer Bergmeister Suber auf einem NSU, der in der Rennwagenklasse 9 Min. 38,2 Sek. (74,68 Km.) fuhr.

Wenn all diesen freudigen Ergebnissen brachte der Tag allerorts für die Laufende eine große Enttäuschung. Nach dem knappen Ergebnis des Zweikampfes Chiron — Stud, zwei der aussichtsreichsten Fahrer auf die Europameisterschaft in der Rennwagenklasse auf dem Schauinsland mit fieberhafter Spannung erwarteten auf dem Schauinsland die beiden Bugatti-Wagen gemeldet. Der Franzose Chiron, der zwei Bugatti-Wagen gemeldet, schied jedoch leider nicht am Start, trotzdem die Veranstaltung zahlreiche Versuche gemacht hatte, Chiron doch noch zum Start zu verpflichten, seine Startverpflichtung zu erfüllen. Der Franzose wurde für angebracht, in Molsheim zu bleiben, da — wie man erfuhr — sein 16 Zylinder Bugatti nach den Erfahrungen im Schauinsland noch nicht wieder umgebaut sein sollte.

Es kam also bedauerlicherweise nicht zu diesem von Tausenden erwarteten Zweikampf in der Rennwagenklasse. Das Interesse konzentrierte sich deshalb darauf, ob es dem deutschen Bergspezialisten Stud, Sic, er in unglücklichen Bergrennen, gelingen würde, den Bullus aufgestellten neuen Bergpreis zu brechen. Hans Bullus aber leider auf dem Schauinsland-Rennstrecke kein Glück. Nachdem er im letzten Jahre durch einen gefährlichen Unfall seine Teilnahme auf die Europameisterschaft in der Rennwagenklasse am Sonntag in einer unheimlichen Geschwindigkeit über die Hälfte der Rennstrecke. Die Spannung hatte ihren Höhe-

punkt erreicht, als Stud, von weitem schon hörbar, in die Holzschlägermatte einbog.

Pflichtlich ein Ruf des Bedauerns aus Tausenden von Röhren, als man sah, daß Stud kurz vor der Kurve einen Maschinendefekt, anscheinend an der Zündung, hatte und bedeutend an Tempo verlor. Verzweifelt schüttelte Stud den Kopf, kam dann doch noch in vorbildlicher Manier durch die Kurve und rasche dem Ziele zu, das er trotz dieses Mißgeschicks in der ausgezeichneten Zeit von 9 Minuten 28,1 Sekunden (76,02 Kilometer) passieren konnte. Allerdings die beste Zeit aller Wagen und den Sieg in der Rennwagenklasse erzielte der bekannte Berliner Bugattifahrer von Morgen mit 9 Minuten 23,2 Sekunden (76,87 Kilometer), der damit den Titel des A. D. A. C. Kraftwagen-Bergmeisters 1930 zugesprochen erhielt.

Hervorgehoben zu werden verdient noch, daß in der Halbliterklasse der Motorräder nicht nur die größte Zahl von Teilnehmern am Start erschien, sondern auch die prächtigsten

Die Zuschauerengen in der Holzschlägermatte.



Caracciola, der Sieger in der Sportwagenklasse, passiert die Holzschlägermattekurve.

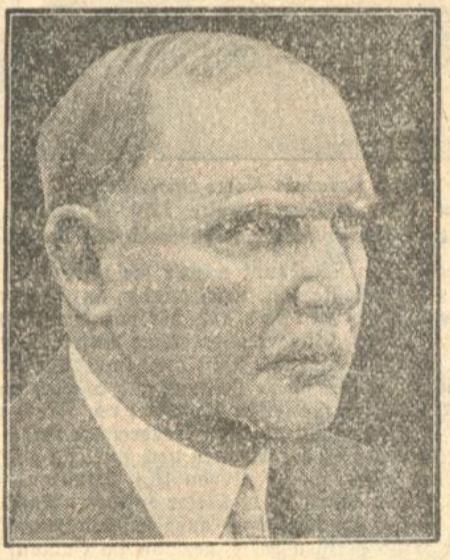
Rämpfe geliefert wurden. Einer der besten Schweizer, der Genfer Diller auf Motojacht, hatte, viel unglücklicher, als erster mit 9 Min. 38 Sek. (74,74 Km.) den bestehenden Schauinslandrekord gebrochen, war aber nicht lange Inhaber, da wenige Minuten später Bullus seine fabelhafte Leistung vollbrachte. In der Klasse der kleinen Räder konnte der Pforsheimer Geiß seinen vielen Siegen einen neuen Triumph auf seiner DAW. antreiben.

Die genauen Ergebnisse waren:

- Kraftfahrzeuge.**
- Klasse A, nicht über 250 ccm: 1. Geiß, Pforzheim, DAW, 10.29,3 Min. = 69,61 Eidf. 2. Köhler, Pforzheim, Montgomer, 10.45,2 Min. = 66,88 Eidf. 3. Frey, Bonn, 11,20 Min. = 69,62 Eidf. 4. Roman, Balingen, U.E., 11,38,3 Min. = 61,88 Eidf. 5. Dittmann, Mählanen, Woret & Goyon, 13,41 Min. = 52,61 Eidf. 6. Oberle, Singen, Oberle-Süller, 14,37,1 Min. = 49,24 Eidf. Klasse B, nicht über 350 ccm: 1. Reuher, Pforzheim, Geisler, 10,8,2 Min. = 71 Eidf. 2. Hann, Bern, Condor, 10,9,1 Min. = 70,91 Eidf. 3. Adam, Nürnberg, Victoria, 10,38,1 Min. = 68,76 Eidf. 4. Sandri, Bolzano, W.S., 10,39,1 Min. = 68,22 Eidf. 5. Vetschmann, Nürnberg, Triumph, 10,36,8 Min. = 67,66 Eidf. Klasse C, nicht über 600 ccm: 1. Bullus, auf NSU, 9,19,3 Min. = 77,19 Eidf. (neuer Schauinslandrekord). 2. Diller, Genf, Motojacht, 9,38 Min. = 74,74 Eidf. 3. Hlmen, Pforzheim, NSU, 9,40,2 Min. = 73,38 Eidf. 4. Dom, Rudolfsburg, Standard,

- 9,55,1 Min. = 72,56 Eidf. 5. Suber, Niederurnen, Condor, 10,5,4 Min. = 71,81 Eidf. Klasse D, nicht über 1000 ccm: 1. B. u. G. o. l. i., Zürich, Sunbeam, 9,37 Min. = 72,99 Eidf. 2. Hülshagen, Erlangen, NSU, 10,4,2 Min. = 71,47 Eidf. 3. B. u. n. a., Bern, Douglas, 10,11,4 Min. = 70,61 Eidf. 4. Hülshagen, Schwyz, W.S., 10,68,2 Min. = 65,61 Eidf. 5. Wächter, Freiburg, Reander, 11,1,4 Min. = 65,27 Eidf.
- Kraftfahrzeuge mit Beiwagen:**
- Klasse F, nicht über 600 ccm: 1. G. e. f. l. e., Neustadt a. O., Victoria, 11,50,2 Min. = 60,81 Eidf. 2. Lang, Cannstatt, Standard, 12,3,1 Min. = 59,78 Eidf. 3. Winhardt, Feuerbach, Norton, 12,9,3 Min. = 59,21 Eidf. 4. G. r. e. l. l., Rheinfelden, New Subion, 12,20,2 Min. = 58,34 Eidf. 5. Trost, Freiburg, New Subion, 12,42 Min. = 56,69 Eidf. Klasse G, nicht über 1000 ccm: 1. Lang, Cannstatt, Standard, 10,47 Min. = 68,76 Eidf. 2. Lev, Nürnberg, Triumph, 11,18 Min. = 63,71 Eidf.
- Sportwagen:**
- Klasse H-I-J, 150-750 ccm: 1. S. i. m. o. n. s., Berlin, DAW, 12,17,8 Min. = 58,56 Eidf. 2. Bach, Stuttgart, W.S., 12,32,8 Min. = 57,40 Eidf. 3. Derrig, Dillenburg, W.S., 13,25,2 Min. = 56,68 Eidf. 4. Schumacher, Stuttgart, W.S., 13,26 Min. = 55,59 Eidf. 5. Bern, Weil, W.S., 14,25,2 Min. = 49,99 Eidf. Klasse K, über 750-1100 ccm: 1. B. o. u. c. i. n., Nizza, Salmon, 11,21,4 Min. = 68,86 Eidf. 2. Schneider, Zürich, Deron, 12,18,1 Min. = 58,91 Eidf. 3. Berger, Balingen, Maibis, 12,8,8 Min. = 54,78 Eidf. Klasse L, über 1100-1500 ccm: 1. Dr. H. i. l. l. e., Solingen, Bugatti, 12,29 Min. = 57,67 Eidf. (im Alleingang). Klasse M, über 1500-2000 ccm: 1. B. u. n. a., Untermythen, Bugatti, 12,31,1 Min. = 56,28 Eidf. 2. Banelli, Paris, Bugatti, 22,35,3 Min. = 31,36 Eidf. Klasse N, über 2000-3000 ccm: 1. G. r. a. f. v. S. t. a. n. c. i. n., Domnan, Bugatti, 9,49,3 Min. = 73,27 Eidf. 2. Guraaller, Berlin, Bugatti, 9,54,4 Min. = 72,62 Eidf. 3. Bernheim, München, Bugatti, 11,18,2 Min. = 63,67 Eidf. Klasse O, über 3000 bis über 8000 ccm: 1. Caracciola, Stuttgart, Mercedes-Benz, 9,35,1 Min. = 74,71 Eidf. (neuer Sportwagenrekord). 2. Treis, Stuttgart, Steiner, 13,43,4 Min. = 52,43 Eidf. 3. Witznab, Nürnberg, Steiner, 13,52,3 Min. = 51,88 Eidf.
- Rennwagen:**
- Klasse J-K, 150-1500 ccm: 1. P. r. i. n. z. v. S. e. i. n. g. e. n., Amorbach, Bugatti, 10,8,4 Min. = 70,65 Eidf. 2. Wolfart, Düsseldorf, Bugatti, 10,11,1 Min. = 70,68 Eidf. 3. Graf Arco-Schneberg, Wien, Amicar, 10,34,2 Min. = 68,09 Eidf. 4. Steinweg, München, Amicar, 10,41 Min. = 67,89 Eidf. 5. Witznab, Berlin, Spezial, 12,22,3 Min. = 58,17 Eidf. Klasse L, über 1500-2000 ccm: 1. S. t. u. b. e. r., Bern, Bugatti, 9,38,2 Min. = 74,68 Eidf. (im Alleingang). Klasse A-D, über 2000-8000

Dr. Th. Lewald 70 Jahre



Am 18. August d. J. vollendet der erste Vorsitzende des Reichsausschusses für Leibesübungen, S. Exz. Staatssekretär a. D. Dr. Th. Lewald, sein 70. Lebensjahr. Er weist an diesem Tage fern von uns, weiß er eine Feier mit der ersten Lage unseres Landes nicht für vereinbar hält. Alle im Deutschen Reichsausschuss vereinigten Turn- und Sportverbände werden aber an diesem Tage seiner mit herzlichstem Danke gedenken.

Seit elf Jahren steht nunmehr Dr. Lewald an der Spitze des D.A.V. Er übernahm den Vorsitz zu einer Zeit, als die deutschen Leibesübungen noch vor der später einkehrenden aufwärtsschnellen Entwicklung standen, zu einer Zeit, in der sie noch nicht die Anerkennung der Öffentlichkeit und der Behörden gefunden hatten. Der weite Blick des geschulten Staatsmannes und geborenen Führers ließ unseren Vorlesenden schon damals die große Bedeutung der Leibesübungen für Volk und Vaterland in den kommenden Jahren erkennen und veranlaßte ihn, zu der schweren Bürde seines hohen Staatsamtes die große Arbeit der Führung der deutschen Leibesübungen zu übernehmen.

Nicht Verwalter eines übernommenen Erbes wurde er, nein, ein Führer der wachsenden Bewegung! Mit feinem Erfolg war er bemüht, die Verbände für Turnen und Sport zusammenzufassen und zusammenzuhalten, die Einmütigkeit in ihnen zu stärken, der deutschen Leibesübung wachsende Anerkennung in der Öffentlichkeit und bei Behörden des In- und Auslandes zu erwerben. Er wuchs so in unsere Bewegung hinein, daß er nicht nur allen Fragen Interesse und Verständnis entgegenbrachte, nein, als wahrer Führer gab er dem deutschen Sport neue große Ziele, die er mit unerschöpflicher Arbeitskraft und Fähigkeit verfolgte. So sind die Deutsche Hochschule für Leibesübungen, die deutschen Kampfspiele, die Beteiligung des deutschen Sports an den olympischen Veranstaltungen, der Bau des Sportforums — um einige Beispiele zu nennen — nicht zuletzt mit ihm verbunden.

In der einen oder anderen Frage mag mancher sachlich anderer Ansicht gewesen sein, jeder von uns verehrt aber in Exzellenz Lewald den Führer und Menschen, der auf die wohlverdiente Ruhe des Alters verzichtete, sein ganzes Interesse, seine ganze Arbeitskraft, seinen weiten Blick und die Fülle seiner Erfahrungen, vor allem aber sein ganzes Herz unserer Bewegung schenkte. Wir wünschen daher dem Jubilar, daß er noch lange Jahre in voller Gesundheit uns seine Mitarbeit schenken könne und hoffen für uns, daß dieser Wunsch in Erfüllung gehe.

H. Linne mann, 3. Vorsitzender des D.A.V.

Fußball-Ergebnisse vom Sonntag.

Privatspiele.
 Karlsruher FV. — FK Pirmasens 8:0
 Frantonia Karlsruhe — VfL Neckarau 1:2
 SpB. Wiesbaden — Holstein Kiel 2:4
 SpB. Köln-Sülz — Bayern München 3:10
 SpB. Dillweissenstein — Germania Durlach 3:0
 Fortuna Leipzig — SpB. Fürth 3:4
 VfR. Fürth — VfB. Stuttgart 6:2
 FC. Billingen — Old Boys Basel 0:1
 FK. Raftatt — Red Star Straßburg 8:1
 Germania Durlach — VfB. Karlsruhe 1:5
 FC. Konstanz — Grashoppers Zürich (in Kreuzlingen) 2:1
 Kirchheim/Heidelberg — FC. Pforzheim kombiniert 3:7
 Eintracht Frankfurt — USC. Nürnberg 6:0
 FK. Würzburg — 1860 München 3:1
 Viktoria Untertürkheim — Bretten 6:1
 VfGef. Müppurr — FK. Weiertheim 2:5
 FK. Lörzsch — FC. Singen 2:0
 FK. Rehl — Auswahlmannschaft vom Hanauer Land 4:3
 SpBgg. Baden-Baden — FC. Mühlburg 3:4
 VfB. Mühl — VfV. Hönitz Karlsruhe Ref. 1:3
 FC. Lichtenthal — FC. Gernsbach 11:0
 FK. Rappelrod — Schiedsrichter Vereinigung B. Baden 4:0
 VfR. Mannheim — Holstein Kiel 6:0
 Hasl. Agram — Wacker München 2:1
 Hertha-BSC. — FC. Nürnberg 5:4 (1)

Der K.F.V. schlägt den Saarmeister F. C. Pirmasens.

K.F.V. — F.C. Pirmasens 8:0 (6:0).
 Die erste Kraftprobe des K.F.V. auf eigenem Boden in der neuen Saison wurde zu einem ungeahnten Erfolg. Etwa 2000 Zuschauer haben einen glänzenden Spielabend im Saarmeister in Grund und Boden gespielt. Und dies trotz des Fehlens von Bekt, Huber und Quasten. Diese Leute wurden vortrefflich durch junge Kräfte ersetzt. Besonders der Linksaußen Däferner lieferte eine ganz überlegene Partie. Durch seine kraftvollen Läufe, raffinierten Dribblings und wunderbar gefühlvollen Hereingaben bildete er eine feste Gefahr für seinen Gegner und nutzte seiner Mannschaft ungeheuer viel. Ihm zunächst kommt Kasten, der gut verteilt, aufopfernd spielte, sich glänzend stellte und somit stets den Gefährdungs- und wundenbar gefühlvollen Hereingaben bildete er eine feste Gefahr für seinen Gegner und nutzte seiner Mannschaft ungeheuer viel. Ihm zunächst kommt Kasten, der gut verteilt, aufopfernd spielte, sich glänzend stellte und somit stets den Gefährdungs- und wundenbar gefühlvollen Hereingaben bildete er eine feste Gefahr für seinen Gegner und nutzte seiner Mannschaft ungeheuer viel. Ihm zunächst kommt Kasten, der gut verteilt, aufopfernd spielte, sich glänzend stellte und somit stets den Gefährdungs- und wundenbar gefühlvollen Hereingaben bildete er eine feste Gefahr für seinen Gegner und nutzte seiner Mannschaft ungeheuer viel.

...
 Schon in der 5. Minute erzielt Kasten nach seiner Vorlage von Schneider den ersten Treffer, dem drei Minuten später Schneider selbst durch wuchtigen Schuß nach Vorlage Däferners den zweiten Erfolg anreicht. K.F.V. dominiert vollkommen durch glänzendes Zusammenwirken aller Reihern und drängt Pirmasens in dauernde Umwehrstellung. Die 18. Minute bringt dem K.F.V. ein billiges 3. Tor, als Koll seinem Vorwärt einen Ball zu scharf zurückgab, dieser demselben aus den Händen springt und von dem heranpurzelnden Kasten eingeschossen wird. Vier Minuten später hat sich der glänzende spielende Däferner wunderbar durchgespielt und elegant an Kasten abgepflegt, der mühelos einlenken kann. Der erste geschlossene Angriff von Pirmasens scheitert an Stadler. Zwei weitere prächtige Durchläufe von Däferner mit ebensolchen Flanken werden von Kasten nicht ausgenutzt. Das 5. Tor erzielt Däferner selbst, nachdem er wieder wunderbar an der Pirmasenser Verteidigung vorbeigegangen war. Bald darauf tauscht derselbe Spieler raffiniert die Pirmasenser Deckung, alles erwartet einen Schuß, statt dessen erfolgt ein eleganter Paß an Kasten, die Partie steht 6:0. Nach der Pause kommt Pirmasens, wie bereits erwähnt, gut in Fahrt und drängt den K.F.V. stark zurück. Erfolge blieben aber aus. In der 16. Minute schießt Maier für K.F.V. das 6. Tor, die Leistungen beider Teams lassen jetzt stark nach, das Spiel wird langweilig. Pirmasens hatte drei Mal Gelegenheit, das Resultat zu verbessern, doch gelangt ihnen nichts, während K.F.V. in der 27. Minute durch einen mächtigen Weitschuß Kastners, der aber von Lenz im Pirmasenser Tor hätte gehalten werden müssen, zu seinen 8. Toren kommt.

Jubiläums-Festwoche der Frankonen.

F.K. Neckarau — F.C. Frantonia 2:1.
 Auch das 2. Jubiläumsspiel der Frankonen wurde zu einem vollen sportlichen Erfolg, denn die gebotenen Leistungen waren ganz vorzüglich. Die Frankonen lieferten einen glänzenden Beweis ihrer derzeitigen guten Form. Sie unterlagen nur im Endspurt dem großen Gegner, der eine körperlich weit kräftigere Elf stellen konnte. Vom 1. bis zum letzten Mann gab jeder sein Bestes. Nicht alle erreichten ihre beste Form, trotzdem gebührt jedem Anerkennung für sein braves Durchhalten. Weiser im Tor hielt was zu halten war. Die Verteidigung hat im Angriff wuchtigen Abschlag und hielt den gegnerischen Sturm sehr gut im Schach. Nicht wenig Anteil hieran hat die Läuferreihe, die vielleicht die beste Gefechtsreihe überhaupt war. Sie half in der Verteidigung und unterstützte seinen Sturm ohne Fehl und Tadel. Der Sturm, wiederum glänzend geführt von Vogel, wurde vor eine fast unlösbare Aufgabe gestellt. Denn und Brose sind 2 Verteidiger (beide spielten bereits repräsentativ), die auch den gerissensten Angriffsmethoden gewachsen sind und eine gute Unterstützung in ihrem Schlußmann haben. Die Verbindungsreihe, in der Wilts ganz groß war, bildete ein weiteres großes Hindernis und trotzdem kämpften die Frankonen erfolgreich gegen dieses Bollwerk an. Das allein spielt für die Qualität des Sturmes. Man kann vielleicht sagen, daß der sehr verständnisvoll und flüssig spielende VfL-Sturm nie die Gefährlichkeit der Frankonen-Sturmreihe erreichte. Dafür war aber seine Leistung ausgeglichener und das hat ihn den verdienten Sieg gebracht.

Der Adlerfeld des Reiches für Staatssekretär Lewald.

(Berlin, 17. August. Der Reichspräsident hat dem Vorsitzenden des Deutschen Reichsausschusses für Lebensübungen, Staatssekretär a. D. v. Lewald, zum 70. Geburtstag den Adlerfeld des Reiches verliehen. In einem in herzlichen Worten gehaltenen Schreiben würdigt der Reichspräsident die Verdienste des Staatssekretärs Lewald. Der Adlerfeld hat folgende Aufschrift: „Theodor Lewald, dem verdienstvollen Reichsbeamten, dem Führer des deutschen Sportes. Der Reichspräsident zum 18. August 1930.“

Befreiungsspiele des V.j.R. Kork bei Rehl.

Einen sportlich erstklassigen Wettbewerb durfte der seit zehn Jahren bestehende VfR. Kork am Sonntag buchen. Die vorbildliche Organisationsleitung hatte es verstanden, eine derart stattliche und auserlesene Anzahl bekannter badischer Sportler nach Kork zu verpflichten, daß man ruhig von einer zweiten Auflage der Badischen Meisterschaften sprechen kann. Die Befreiung der einzelnen Konkurrenzen wies fast durchweg die Spitzenkämpfer der badischen Gruppenmeisterschaften auf.

Die zehnjährige Bestehensfeier begann mit einem Fackelzug am Vorabend unter Beteiligung der schon eingetroffenen Gäste. Beim anschließenden im Gasthaus „zum Schwanen“ abgehaltenen Festbankett führte den musikalischen Part der Musikverein „Germania“ unter Leitung von Herrn Spörl durch. Der Männergesangsverein Kork brachte passende Chöre unter Leitung von Herrn Krehling zum Vortrag, die gute Schulung zeigten. Zwei Volkstänze der erst seit 1/2 Jahren bestehenden Damenabteilung des Vereins erhielten so starken Beifall, daß sie wiederholt werden mußten. Bei der Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden Herrn Karl Haas konnte ein von Bürgermeister Dr. Luthmer-Rehl gefandenes Glückwunschtelegramm verlesen werden. Auch Herr Bürgermeister Kaufherr-Kork entbot den Gästen ein herzlich willkommen. Groß waren die Ehrungen, die Herr Haas vom Verband, Vereinen und Korporationen entgegennehmen durfte.

Der Sonntag sah die sportliche Arbeit. Sie ging unter der technischen Oberleitung des Gruppenwarts Haas flott von statten. In Anbetracht der Bahnverhältnisse mußten die Leistungen teilweise als sehr gut bezeichnet werden. Im 100 Meter-Lauf der Herren gab es zwischen Dockenwadel-Schwemningen und Küff-K.F.V. ein hartes Rennen, 400 und 800 Meter holte sich der Badische Meister Kehl-Kastatt in zahl durchgeführten Rennen. Stadler-Freiburg ließ sich die längeren Strecken nicht nehmen. Hier belegten die Karlsruher Teilnehmer achtbare Plätze. In den Sprung- und Wurfkonkurrenzen kamen Hammerich und Schmidt (Pöhlzei Karlsruhe) zu Ehren, während Schmidt Julius (Badische Baden) der beste Weitspringer blieb. In den Staffeln gab es Uebererfahrungen. Durch fabelhaftes Wechseln gewann Kehl die 4 mal 100 Meter vor K.F.V. und Offenburg. VfV. Karlsruhe kam durch starke Erleichterung nicht zur Geltung. Ganz überlegen mit 35-40 Meter Abstand ließ VfV. Karlsruhe in der olympischen Staffel seine starken und favorisierten Konkurrenten hinter sich. In den Damenwettbewerben kamen die Turnerinnen gegen die VfV. Karlsruhe Damen Karlsruhe und Mannheim nicht auf. Frl. Gladitsch-Karlsruhe heimte durchweg die ersten Preise ein. Weit verbesserte Leistungen brachten auch ihre Klubkameradinnen Anibel und Neulingen.

Die Siegerehrung erfolgte nach einem Fußballpropagandaspiele Kehl — Hanauerland (kombin.), das die Kehler durch bessere Zusammenarbeit für sich gestalteten mit der Torzahl 4:3.

Diese Veranstaltung war ein Ehrentag für den Veranstalter und deren Schöpfer, Herrn Haas, dessen Arbeit sicherlich noch gute Früchte tragen dürfte. Dies zeigte auch die Beteiligung der Turnerportier, jedoch auch hier der Weg zur Volksgemeinschaftsfeier des Sportgedankens angebahnt worden ist. Ueberrascht hat auch die große Zuschauerzahl.

Die Volksturnmeisterschaften der D.L.

Ein Weltrekord im Speerwerfen der Frauen.

Die Leichtathletik-Meisterschaften, die die Deutsche Turnerschaft am Samstag und Sonntag zum letztenmale selbstständig durchführte, haben leider gezeigt, daß auch bei den Turnern kein leistungsstärker Nachwuchs vorhanden ist. In die Siegerliste zeichneten sich durchweg wieder Namen ein, die man schon seit Jahren kennt. Einige davon können — wie beispielsweise Lignau, Regener, Dahms — sogar als Veteranen zählten. Die Leistungen bei den D.L.-Meisterschaften überschritten auch am Sonntag den Durchschnitt nicht. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß auch an diesem Tag in Leipzig das Wetter wieder recht mäßig war. Bei den Kämpfen am Vormittag ging es Dauerregen nieder. Nachmittags lehte der Regen zwar aus, aber es blieb doch ziemlich kühl und unfreundlich. Es wirkte fast wie eine Ironie des Schicksals, als ausgerechnet beim letzten Wettbewerb die Sonne die Wolken durchbrach. Gerade in diesem Moment verbesserte Frl. Kotte ihre eigene D.L.-Höchstleistung im Hochsprung der Frauen auf 1,57 Meter.



Fräulein Kotte-Düsseldorf, die in diesem Jahr bereits 1,59 m hoch sprang, nimmt an den Volksturnmeisterschaften der D.L. teil.

Die Frauen boten überhaupt wieder die besten Leistungen. Frl. Schumann-Essen stellte mit 40,55 Meter im Speerwerfen sogar einen neuen Weltrekord auf, der von den 6000 Zuschauern lebhaft bejubelt wurde, leider aber keine Anerkennung als Weltrekord finden kann, da die D.L. nicht dem internationalen Verband angeschlossen ist. Eine sehr schöne Leistung gab es auch im 100-Meter-Lauf der Herren vom D.L.-Meister Lammer, der sich zum zweitenmal in Folge bei den Meisterschaften durchsetzte und trotz der Bahn nicht gerade erstklassig war, gewann er das Rennen doch spielend und mit großem Vorsprung in der glänzenden Zeit von 10,4 Sekunden. Einen sehr harten Kampf gab es über die 110 Meter Hürden. Nachdem der Berliner Schlie bereits im Vorlauf ausgeschieden war, weil er eine Hürde mit der Hand gerissen hatte, gewann im Endlauf noch einmal der Osnabrücker Dahms knapp vor Scholz-Berlin.

Sehr mäßig waren die Leistungen in den Sprüngen, und auch in den Würlen gab es abgesehen vom Speerwerfen, nur wenige Lichtblicke. Eine letzte D.L.-Höchstleistung gab es noch im 1000-Meter-Lauf der Herren Kralke-Wolfa in 32:43,2 Min. gewann. Der Marathonlauf fiel an den Kampfpfeilsieger Sehr-Düker, der sich vom Rubel der 31 Läufer schon bald nach dem Start ablöste und mit statt-

Die Ergebnisse waren:
 100 Meter, Landklasse: 1. Bertr. VfR. Schwemningen, 11:34; 2. VfR. Kork, 11:38; 3. Rade, VfB. Kork, 10:18.
 200 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 2 Min. 16,4 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 2 Min. 17,8 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 2 Min. 25 Sek.

400 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 2 Min. 16,4 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 2 Min. 17,8 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 2 Min. 25 Sek.

800 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 4 Min. 32,8 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 4 Min. 34,2 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 4 Min. 40,6 Sek.

1600 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 9 Min. 5,6 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 9 Min. 7,0 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 9 Min. 13,4 Sek.

3200 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 19 Min. 11,2 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 19 Min. 12,6 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 19 Min. 19,0 Sek.

6400 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 38 Min. 22,4 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 38 Min. 23,8 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 38 Min. 30,2 Sek.

12800 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 76 Min. 44,8 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 76 Min. 46,2 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 76 Min. 52,6 Sek.

25600 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 151 Min. 29,6 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 151 Min. 31,0 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 151 Min. 37,4 Sek.

51200 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 302 Min. 59,2 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 302 Min. 60,6 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 302 Min. 67,0 Sek.

102400 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 604 Min. 118,4 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 604 Min. 119,8 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 604 Min. 126,2 Sek.

204800 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 1208 Min. 236,8 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 1208 Min. 238,2 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 1208 Min. 244,6 Sek.

409600 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 2416 Min. 473,6 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 2416 Min. 475,0 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 2416 Min. 481,4 Sek.

819200 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 4832 Min. 947,2 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 4832 Min. 948,6 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 4832 Min. 955,0 Sek.

1638400 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 9664 Min. 1894,4 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 9664 Min. 1895,8 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 9664 Min. 1902,2 Sek.

3276800 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 19328 Min. 3788,8 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 19328 Min. 3790,2 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 19328 Min. 3796,6 Sek.

6553600 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 38656 Min. 7577,6 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 38656 Min. 7579,0 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 38656 Min. 7585,4 Sek.

13107200 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 77312 Min. 15155,2 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 77312 Min. 15156,6 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 77312 Min. 15163,0 Sek.

26214400 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 154624 Min. 30310,4 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 154624 Min. 30311,8 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 154624 Min. 30318,2 Sek.

52428800 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 309248 Min. 60620,8 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 309248 Min. 60622,2 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 309248 Min. 60628,6 Sek.

104857600 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 618496 Min. 121241,6 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 618496 Min. 121243,0 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 618496 Min. 121249,4 Sek.

209715200 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 1236992 Min. 242483,2 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 1236992 Min. 242484,6 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 1236992 Min. 242491,0 Sek.

419430400 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 2473984 Min. 484966,4 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 2473984 Min. 484967,8 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 2473984 Min. 484974,2 Sek.

838860800 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 4947968 Min. 969932,8 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 4947968 Min. 969934,2 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 4947968 Min. 969940,6 Sek.

1677721600 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 9895936 Min. 1939865,6 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 9895936 Min. 1939867,0 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 9895936 Min. 1939873,4 Sek.

3355443200 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 19791872 Min. 3879731,2 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 19791872 Min. 3879732,6 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 19791872 Min. 3879739,0 Sek.

6710886400 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 39583744 Min. 7759462,4 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 39583744 Min. 7759463,8 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 39583744 Min. 7759470,2 Sek.

13421772800 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 79167488 Min. 15518924,8 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 79167488 Min. 15518926,2 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 79167488 Min. 15518932,6 Sek.

26843545600 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 158334976 Min. 31037849,6 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 158334976 Min. 31037851,0 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 158334976 Min. 31037857,4 Sek.

53687091200 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 316669952 Min. 62075699,2 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 316669952 Min. 62075700,6 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 316669952 Min. 62075707,0 Sek.

107374182400 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 633339904 Min. 124151398,4 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 633339904 Min. 124151404,8 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 633339904 Min. 124151411,2 Sek.

214748364800 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 1266679808 Min. 248302796,8 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 1266679808 Min. 248302803,2 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 1266679808 Min. 248302809,6 Sek.

429496729600 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 2533359616 Min. 496605593,6 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 2533359616 Min. 496605600,0 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 2533359616 Min. 496605606,4 Sek.

858993459200 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 5066719232 Min. 993211187,2 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 5066719232 Min. 993211193,6 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 5066719232 Min. 993211200,0 Sek.

1717986918400 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 10133438464 Min. 1986422374,4 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 10133438464 Min. 1986422380,8 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 10133438464 Min. 1986422387,2 Sek.

3435973836800 Meter, Landklasse: 1. Erhardt, VfR. Kork, 20266876928 Min. 3972844748,8 Sek.; 2. Bertr. VfR. Kork, 20266876928 Min. 3972844755,2 Sek.; 3. Krite, VfR. Kork, 20266876928 Min. 3972844761,6 Sek.

Deutscher Leichtathletik-Sieg

Sehr zahlreich war der Besuch des Leichtathletikstadtkampfes... Die Ergebnisse waren: 100 m: 1. Körnig-Berlin 10,9 Sek.; 2. Großer-Berlin 11 Sek.; 200 m: 1. Körnig-Berlin 22,8 Sek.; 400 m: 1. Körnig-Berlin 50,4 Sek.; 800 m: 1. Körnig-Berlin 1:16,8 Min.; 1.500 m: 1. Körnig-Berlin 4:25,6 Min.; 3.000 m: 1. Körnig-Berlin 9:44,1 Min.; 5.000 m: 1. Körnig-Berlin 16:11,1 Min.; 10.000 m: 1. Körnig-Berlin 33:11,1 Min.; 20.000 m: 1. Körnig-Berlin 1:08:11,1 Min.; 30.000 m: 1. Körnig-Berlin 1:48:11,1 Min.; 40.000 m: 1. Körnig-Berlin 2:28:11,1 Min.; 50.000 m: 1. Körnig-Berlin 3:08:11,1 Min.; 60.000 m: 1. Körnig-Berlin 3:48:11,1 Min.; 70.000 m: 1. Körnig-Berlin 4:28:11,1 Min.; 80.000 m: 1. Körnig-Berlin 5:08:11,1 Min.; 90.000 m: 1. Körnig-Berlin 5:48:11,1 Min.; 100.000 m: 1. Körnig-Berlin 6:28:11,1 Min.

Japans Vertreter beim Leichtathletik-Länderkampf Tokio—Berlin.



der am 17. August in der Reichshauptstadt ausgetragen wurde — oben (von links): Olympiasieger Oda, Hoch- und Weitsprung — Kimura, Japans bester Hochspringer — Nishida, dessen Stabhochsprungrekorde auf deutschen Bahnen überhaupt noch nicht erreicht wurden — unten (von links): die ausgezeichneten Speerwerfer Sumiyoshi und Ito — der Kurzstreckler Nakajima (vorn), der am 400-Meter-Lauf, an der 4x100-Meter-Staffel und an der Olympischen Staffel beteiligt sein wird.

Offene Golfmeisterschaft von Deutschland

Der erste Tag. Der Auftakt zur Großen Woche in Baden-Baden bildet die Offene Golfmeisterschaft von Deutschland, die am Samstag auf dem Golfplatz vor dem Römersberg bei starker Beteiligung ihren Anfang nahm. Nicht weniger als 47 Berufsspieler und 6 Amateure aus Deutschland, Frankreich, Belgien, England, Desterreich, der Schweiz und Amerika folgten dem Ruf des ältesten deutschen Golfplatzes Baden-Baden. Alles, was einen Namen im Golfspiel besitzt, ist hier in Baden-Baden ein Stellbildein. Der Titelverteidiger, der Engländer Percy Allis und Landclub Berlin-Mannsee angefertigte Teilnehmer Percy Allis hatte in seinem Landsmann Henry Cotton und dem neuen Schweizerischen Meister, dem Franzosen Boyer die härtesten Gegner. Gespielt wurde auf 72 Löcher (4 Runden) auf dem Baden-Baden-Golfplatz. Die Witterung, die im Laufe der Woche noch von Regen bedingt war, hatte am ersten Tage ein Einsehen. Von oben blieb meistens das Netz aus, jedoch sah die Kämpfe reibungslos abzuwickeln. Am Ende wurden 10 Spieler gezwungen, die mehr als 180 Schläge des Beifens benötigten, doch sah noch 43 Spieler im Rennen zu sein. Nach den Spielen des Samstags hat sich bei den Berufsspielern folgende Spitzengruppe herausgestellt: 1. Percy Allis (Golf- und Landclub Mannsee), 1. Runde 69, 2. Runde 69, zusammen 138 Schläge; 2. August Boyer, Golfclub Mannheim (69—67—136); 3. Henry Cotton, Langen, Bad-Golfklub (69—68—137); 4. J. Verjombé, G. L. C. Mannheim (69—72—141); 5. W. R. Goldmann, Lübeck-Tranemünde (73—70—143); 6. W. R. Goldmann, G. C. Luzern/Dietrichsberg (66—68—144); 7. E. S. Roberts, G. C. Sill, G. C. (74—71—145); 9. Franz Behner, G. C. Bad

Riffingen (72—74—146); 10. Georg Behner, S. C. Garmisch-Partenkirchen (73—74—147). Bei den Amateuren führt A. C. Cott, Northants, G. C. (81—70—151) vor B. Caroll und R. Johnson.

Boyer-Frankeich Sieger. Die Offene Golfmeisterschaft von Deutschland in Baden-Baden wurde am Sonntag vormittag mit der dritten Runde fortgesetzt, wobei es keine Verschiebung gab. Der Titelverteidiger, der Engländer Allis und der Franzose Boyer lagen dicht beieinander, der Engländer Cotton an dritter Stelle, jedoch mit sechs Verlußschlägen weiter zurück. Am Nachmittag gab es dann infolgedessen eine Verschiebung, als Boyer den Engländer mit drei Schlägen Vorsprung besiegte. Die beste Leistung des Tages vollbrachte

der Engländer Cotton, der in der vierten Runde nur 62 Schläge über die 18 Löcher benötigte, eine von keinem anderen Teilnehmer unterbotene Zahl. Nach Abschluß der vierten Runde errang der Schweizerische Meister, der Franzose Boyer mit 266 Schlägen die Meisterschaft. Mit gleicher Schlagzahl folgten hinter ihm der Titelverteidiger Allis und dessen Landsmann Cotton.

Jack Sharley, Schmelings Gegner im Weltmeisterschaftskampf. Soll demnach für 100 000 Dollar gegen Primo Carnera boxen.

Das Mitropa-Cupspiel Ujpest Budapest—Ambrosiana Mailand wird am 31. August in Bern ausgetragen.

Städt. Sparkasse KARLSRUHE
Für die Urlaubs- und Reisezeit stellen wir **Reise-Credit-Briefe** zur Verfügung, sowie unsere Stahlkammer mit **Schliessfächern** zur Aufbewahrung v. Wertpapieren u. Wertpaketen

Möbelkäufer
Bevor Sie Ihren Bedarf an Möbeln decken, überzeugen Sie sich von der großen Auswahl, den außerordentlich niedrigen Preisen und guten Qualitäten in
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer und Küchen
im Möbel-Lager
Ch. Sitzler
Ludwig-Wilhelmstraße 17.
Auf Wunsch weitgehendste Zahlungserleichterung. Ratenkaufabkom.

Fässer, Kraut- u. Bohnenständer
Waschzuber / Kübel in jeder Größe zu verkaufen
M. Biron, Küferei, Käßerei
Bürgerstr. 13. Reparaturen werden schnell besorgt.

Chaiselongue mit oder ohne Decke 70, 90, 100 cm breit, Schlafsofa (Joch) verschiedene Formen, Bett-Chaiselongue mehrere Ausführungen, spielend leicht als Bett umzustellen, nur gute Rohmaterialien (keine Stapelware) stets auf Lager. Franko Versand. Teilzahlige gestattet. Ratenabkommen amgeschlossenen. Reparaturen fachgemäß und billigst.
E. Schütz, Kaiserstr. 227, Telefon 2498
Erstes Spezialgeschäft am Platz.

Offene Stellen
Männlich
Junges
Korrespondent(in)
für groß. industrielles Werk Mittelbadens, 3. möglichst sofort. Eintritt geübt. Stenogr. mindestens 150 Silben und verfeinertes Maschinenschriftwesen ist erforderlich. mögl. auch in anderen engl. u. franz. Sprachen. Ausst. Angeb. mit Zeugnisabschriften usw. sofort erbeten unt. Nr. 9326a an die Bad. Presse.

Mädchen
ordentliches, welches selbständig gut kochen kann, mit gut. Zeugnis, mit 1. od. 2. September in kleinen Wirtshauslokal nach **Baden-Baden** gesucht. Zimmermädchen vorhanden. Angebote mit Lohnaufschlag u. Zeugnisabschriften erbeten an **General Agent, Baden-Baden, Sillstraße Nr. 11.** Ende auf 1. Sept. ein fleißiges, ehrliches **Mädchen** für Küche u. Haushalt, **Waldstraße 60.** (19866)

Stellengesuche
Männlich
Auto-Schmann
Fahlehrer, Verkäufer mit besten Erfolgen, 1. Referenzen, (auch neuen Wirtshausreis. Off. u. S. 3.9184 an d. Bad. Presse.

Weiblich
Buchhalterin in amer. Geschäft, 1. Wagnerfahren, mit Schreibern v. v. voll. verit. für einige Stb. l. Woche gef. Off. u. 61982 an Bad. Pr.

Mädchen
mit, solid, 14—16 J. für Kind u. leichte Hausarbeit gesucht. Schärer, Neffenstr. 19.

Existenz oder Nebenverdienst
In Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pfalz und allen anderen Amst. Städten Baden werden **Vertreter für eine priv. Kinderversorgungskasse** gesucht. Gute Provision, angenehme Tätigk. Herren der Lebensverf.-Brande bevorzugt. Photo ermbiligt. Off. unter Nr. 19499 an die Badische Presse.

Kopf-Modell
weibl., gesucht. Off. u. 61380 a. d. Bad. Pr.

Mädchen
ordentliches, welches selbständig gut kochen kann, mit gut. Zeugnis, mit 1. od. 2. September in kleinen Wirtshauslokal nach **Baden-Baden** gesucht. Zimmermädchen vorhanden. Angebote mit Lohnaufschlag u. Zeugnisabschriften erbeten an **General Agent, Baden-Baden, Sillstraße Nr. 11.** Ende auf 1. Sept. ein fleißiges, ehrliches **Mädchen** für Küche u. Haushalt, **Waldstraße 60.** (19866)

Stellengesuche
Männlich
Auto-Schmann
Fahlehrer, Verkäufer mit besten Erfolgen, 1. Referenzen, (auch neuen Wirtshausreis. Off. u. S. 3.9184 an d. Bad. Presse.

Weiblich
Buchhalterin in amer. Geschäft, 1. Wagnerfahren, mit Schreibern v. v. voll. verit. für einige Stb. l. Woche gef. Off. u. 61982 an Bad. Pr.

Mädchen
mit, solid, 14—16 J. für Kind u. leichte Hausarbeit gesucht. Schärer, Neffenstr. 19.

Existenz oder Nebenverdienst
In Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pfalz und allen anderen Amst. Städten Baden werden **Vertreter für eine priv. Kinderversorgungskasse** gesucht. Gute Provision, angenehme Tätigk. Herren der Lebensverf.-Brande bevorzugt. Photo ermbiligt. Off. unter Nr. 19499 an die Badische Presse.

Offene Stellen
Männlich
Junges
Korrespondent(in)
für groß. industrielles Werk Mittelbadens, 3. möglichst sofort. Eintritt geübt. Stenogr. mindestens 150 Silben und verfeinertes Maschinenschriftwesen ist erforderlich. mögl. auch in anderen engl. u. franz. Sprachen. Ausst. Angeb. mit Zeugnisabschriften usw. sofort erbeten unt. Nr. 9326a an die Bad. Presse.

Zu vermieten
Auto-Garagen
einseln, 630, m. Stb. zu verm. Nr. 19780 an die Badische Presse.
Lagerhaus
für jeden Betrieb, 700 qm, mit Garage und Büro zu vermieten. Gebelstraße 7, 3. St.

Laden
Zentrum, sofort billig zu vermieten. Offert. unter Nr. 19780 an die Badische Presse.
Großer Laden mit 4 Z.-Wohnung u. Nebenraum. in Gage zu verm. Angeb. unter Nr. 9327a an Bad. Pr.

1-2 Büros
preislos zu vermieten. Kaiserstraße 190, part. (198676)

Helle Räume
für Lager, Werkstätte, Büro (evtl. 2 Zimmerwohnung) geeignet. el. 2. Kraft, Gas, Walf., 2. St., Fabrikbau, großer Hof, Einbaubord., ganz oder geteilt. per 1. Sept. od. später zu verm. (19181) Kern, Werderstr. 87, p.

Helle Büro- und Lagerräume
300 qm, mit Autozufahrt, auch für leicht. Gartraktionsbetrieb zu vermieten. (198182) Gillingenstraße 15, II.

6 Zim.-Wohnung
zu 230 M zu verm. Nordl. Silldromenade 3.

DURLACH.
In zentraler Lage am Schloßplatz (Adventapothek Hauptstr.) 6-Zimmer, ruhige **5 Zimmerwohnung.** mit Bad u. allem Zubehör, sofort zu vermieten. Angebote an die Badische Presse.

3 Zimmer-Wohnungen
(Neubau) Nähe Bahnhof, per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen. Martenstr. 96, part.

3 Zim.-Wohnung
evtl. mit einer. Bad u. Zubehör, 70 M, zu vermieten. Näheres: Schillerstraße 28, I.

3 Z.-Wohnungen
Gehardstr., Nähe Karlsplatz 2 u. 3. St. auf 1. Sept. u. 1. Okt. zu vermieten. Auf Wunsch Garage, Bad, 2. Bad, Klempnerstr. 15, Telefon 3151.

5-6 Zimmerwohnung
in Zweifamilienhaus, offene Bauweise, Nähe Hauptbahnhof, Warmwasserheizung, massive Garage, Terrasse, Balkon, eingebauter Bad mit reichlichen Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Anfragen unter Nr. S. 9. 9232 an die Badische Presse Silldromenade.

2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Keller
In unserer Best. Obere Redarstraße Nr. 31 in Heidelberg, ist im 1. St. eine **2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Keller** zum 1. September ds. J. zu vermieten. Angebote an Dortmunder Aktien-Brauerei in Dortmund. (1923a)

Zimmer
Schloßplatz 10, 2 Et. hoch, sind 2 schöne, gut möbl. große Einzelzimmer m. Tel. u. Bad u. Hof, od. 2 Bz. in gut. Hause zu verm. (19519) Gillingenstr. 21, part. (198409)

Möbl. Zimmer
Sch. möbl. Zimmer mit 1-2 Betten m. u. Pension, sof. zu verm. Gartenstr. 8, 2. St. (19508)

1 großes leeres Zimmer
mit Küche 1. St., sofort zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 19177 an die Badische Presse.

3 Z.-Wohnungen
Gehardstr., Nähe Karlsplatz 2 u. 3. St. auf 1. Sept. u. 1. Okt. zu vermieten. Auf Wunsch Garage, Bad, 2. Bad, Klempnerstr. 15, Telefon 3151.

5-6 Zimmerwohnung
in Zweifamilienhaus, offene Bauweise, Nähe Hauptbahnhof, Warmwasserheizung, massive Garage, Terrasse, Balkon, eingebauter Bad mit reichlichen Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Anfragen unter Nr. S. 9. 9232 an die Badische Presse Silldromenade.

2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Keller
In unserer Best. Obere Redarstraße Nr. 31 in Heidelberg, ist im 1. St. eine **2 Zimmer-Wohnung mit Küche und Keller** zum 1. September ds. J. zu vermieten. Angebote an Dortmunder Aktien-Brauerei in Dortmund. (1923a)

Ein groß., leeres, 2st. Zimmer
mit schöner Küche, per 1. od. 1. Sept. zu vermieten. Anruf. add. 7. v. 1/8. Uhlendorferstr. 7, pt. (19574)

Gut möbl. Zim. f. 2. u. 3. v. Ludwig-Wilhelmstr. 5, d. Südstr. (19570)
Großes Zimmer, sep., leer od. möbl., 1. v. Badstr. 42, 4. St., r. (198413)

mitelgesuche
Möbl. u. leere Zimm. in allen Stadtteilen zu mieten gesucht. (19648) Büro Dietl, Akademiestr. 40, 2. St.

Tun Sie vorerst eins!
Fragen Sie einmal bei Ihrem Zigarrenhändler nach Villiger-Stumpen! Versuchen Sie dann den Villiger-Stumpen mit kritischer Einstellung ein paar Tage lang, damit Sie sich ein Urteil über ihn bilden können! Darauf reden wir wieder miteinander, wenn es noch notwendig sein sollte. — Wir sind uns bewußt, daß nicht unsere Inserate Sie schließlich auf Villiger bringen, sondern das Urteil Ihres eigenen, persönlichen Geschmacks. Wählen Sie den milden Villiger-Mocca oder den noch milderen Mocca-Spezial! Beide kosten nur 10 Pfennig. Es gibt nichts Besseres um diesen Preis.
Villiger Stumpen
Deutschlands größte Stumpenfabriken
Villiger Edwin Pfeiffen-Schreib, Tengen-Baden, München 88

